

anna molly

"Du bist mein Rockstar!"

Inhaltsangabe

Lovestory über Victoire und Teddy => sie ist im sechsten Jahr, er im siebten. Einfach reinlesen :)

Kleiner Auszug:

"Meine Hände waren mit seinen verschränkt. Er beugte sich jetzt ein Stück zu mir herunter. Unsere Gesichter waren sich unglaublich nah. Er legte seine Wange an meine und flüsterte leise, aber sehr deutlich: „Weißt du eigentlich, wie sehr ich dich mag?“

Ich erschauerte. Es fühlte sich unwahrscheinlich schön an, wie seine Wange sich an meine schmiegte und sein Atem über meine Wange strich.

Ich wollte etwas sagen. Ich wollte ihm sagen, wie sehr ich IHN mochte, dass ich ihn mehr als gern hatte, aber seine Berührungen hatten mich in eine Art Trance versetzt, die so süß war, dass ich mich gar nicht aus ihr befreien wollte. Ich hielt diesen Moment fest.

Er zog seinen Kopf etwas nach hinten, so dass seine Wange an meiner entlang strich. Als ich seufzte, spürte ich, dass er lächelte. Er zog seinen Kopf ganz von mir weg und sah mich wieder mit seinen schönen Augen an."

Vorwort

Erstmal danke an *Amira*, dass sie mir ihren Namen geliehen hat ;) und mir zuhört wenn ich laut nachdenke :-*

Da ich grad dabei bin, *Amira*s FFs lohnen sich ;) also guckt mal rein!

Meiner erste FF über Victoire und Teddy, ich weiß, ich werd nicht so gut sein wie Euphorbia (ich liebe "Er knutscht mit Victoire!") , aber ich hoffe dass meine FF trotzdem irgendwie gelungen ist :)

Hmm sonst bleibt mir im Moment noch nicht viel zu sagen :D ich freue mich über jeden Leser und jedes Kommi

Inhaltsverzeichnis

1. Sweet Sixteen!
2. Teddy
3. Zwiespältige Gefühle
4. Ich brauch dich doch
5. Eingeständnisse
6. Die Feier
7. Bauchkribbeln
8. Party, Blackout und Krankenflügel
9. Ein Date!
10. Happy Hogsmeade??
11. Hoffnung keimt auf
12. Herzklopfen
13. Abfahrt
14. Sommernacht

Sweet Sixteen!

„Aufwachen! Hey du Schlafmütze, heute wird Party gemacht!“ „Klar“, murmelte ich in meine Bettdecke hinein; „wenn ich ausgeschlafen bin vielleicht. Also dann, bis später.“ Ich drehte mich auf den Bauch, doch bevor ich mir die Decke über den Kopf ziehen konnte, wurde ich von mindestens zehntausend Kissen bombardiert. „HAPPY BIRTHDAY!“, rief Amira nun noch lauter und Nessa und Jenny fingen an ein Geburtstagslied zu singen. Sehr laut. Und sehr schief. Ich befreite mich aus dem Kissenberg und setzte mich im Bett auf. Am Fußende meines Bettes standen alle drei, aufgereiht wie die Orgelpfeifen, und brüllten soeben die letzte Strophe. „Vielleicht hättet ihr noch `n bisschen lauter singen sollen, ich bin mir nicht sicher, ob die anderen Griffindors euern Engelsgesang auch gehört haben.“, bemerkte ich grinsend. Amira lachte und schmiss sich mit voller Wucht auf mein Bett. „Also, heute Abend Party im Gemeinschaftsraum?“, fragte sie und duckte sich unter meine Decke, da Nessa gerade eine Konfetti-Schlacht anging. „Klar, warum nicht?“, antworte ich, nahm schnell meinen Rosenholz-Stab vom Nachttisch und feuerte eine Salve Luftschlangen auf Jenny ab, die soeben versuchte sich klammheimlich aus dem Staub zu machen.

Aus den Augenwinkeln sah ich, dass Nessa nun zu härteren Maßnahmen gegriffen hatte. Eine Wasserbombe flog direkt auf mich zu. Ich rollte mich erschrocken zur Seite und landete eine Sekunde später auf dem Fußboden. Und die Wasserbombe landete auf mir. Natürlich verzaubert. Was sonst. Ich hörte Nessa laut lachen und Jenny eilig ins Bad laufen. Amira war natürlich trocken geblieben und lugte von meinem Bett aus auf mich herunter. „Naaa schon so alt, dass die Reflexe langsam nachlassen?“, stichelte sie. Ich streckte ihr die Zunge raus und setzte mich auf. Amira grinste noch mal und ging dann zu ihrem Schrank, um wie jedes Wochenende darin rumzuwühlen und die Klamotten, die infrage kämen, aufs Bett zu werfen. Ich schüttelte bloß den Kopf und ging duschen.

Als ich fertig angezogen aus dem Badezimmer kam, stand Amira - oh Wunder - auch schon angezogen und frühstücksfertig an der Tür. Als sie sah, dass ich meine Haare wie immer offen trug, zog sie eine Schnute und runzelte die Stirn. Ah ja, sie dachte schon wieder darüber nach, was für tolle Frisuren sie mir machen könnte. Ich ignorierte ihren Blick und machte die Tür auf. „Komm schon“, drängte ich, „wir sind schon spät dran!“. Sie zuckte die Schultern und wir gingen los.

Am Griffindor-Tisch in der Großen Halle angekommen, setzen wir uns zu Nessa und Jenny, die schon fertig waren und sich zum Tisch der Hufflepuffs gedreht hatten. Nessa schmiss sich offensichtlich an Nick Tompson, den Sucher der Hufflepuff-Quidditchmannschaft, heran, was Jenny missbilligend verfolgte. Sie war die Griffindor-Hüterin. Sie war eigentlich sehr ruhig und still, beim Quidditch war sie jedoch nicht zu schlagen.

Ich nahm mir etwas Müsli und wollte gerade Milch in meine Schüssel gießen, als Amira meinen Arm festhielt. „Das würde ich lassen“, warnte sie und zeigte mit der freien Hand nach oben, „warte lieber bis die Eulen, die dir wie immer Berge von Geburtstagspost bringen, wieder weg sind!“ Stimmt. Nur ich hatte so viel Familie, die einen mit so einer Menge Post überschütten konnte. Und schon ging es los.

Ein paar große Eulen landeten so schwer auf dem Tisch, dass das Geschirr klirrte. Ich beeilte mich schnell die riesigen Päckchen abzunehmen, doch schon hörte ich den ersten Schrei. „AAAH!“ Ich sah auf und entdeckte Pigwidgeon, die schon etwas ältere, aber immer noch sehr agile winzige Eule von Ron. Ich stand auf und beugte mich über den Tisch rüber, um Pig aus dem Müsli einer Viertklässlerin, Ladina Gibbard herauszufischen. „Sorry, Dina!“, sagte ich und lächelte sie entschuldigend an. Sie nickte nur und wischte sich Milch von ihrem T-Shirt. Ich setzte mich wieder, nahm Pig in meine linke Hand und föhnte ihn mitsamt Brief mit meinem Zauberstab trocken, was die kleine Eule sehr genoss.

Ein paar Sekunden später wühlte ich mich durch einen kleinen Berg von Paketen und Briefen. Von den meisten bekam ich Glückwunschkarten und -briefe und Süßigkeiten. Meine Großeltern schickten Torten und Geld, Mom und Dad schenkten mir ein silbernes Armband mit lauter kleinen Anhängern und hatten dem Brief ein Bild von sich, Dominique und Louis beigelegt. Nachdem Amira sich genug über das Armband („Oh, das ist echt schön“) gefreut hatte und ich ihr versicherte, dass meine kleinen Geschwister nicht immer so süß waren wie sie aussahen (sie war einfach noch nicht oft genug bei uns gewesen, um das zu erkennen), hingen

wir beide noch etwas unseren Gedanken nach.

Amiras Gedanken drehten sich wohl - anders als bei mir- um die Schule, denn sie hatte sich inzwischen abgesetzt und unterhielt sich mit Lena MacGowan über die Arithmantik-Hausaufgaben.

Ich erhob mich und überlegte gerade mit welchem Zauber ich am besten meine ganzen Geschenke in den Gemeinschaftsraum kriegte, als ich plötzlich von hinten gepackt wurde. Dieser jemand - und ich war mir ziemlich sicher wer es war - drückte mich so heftig, dass mir die Luft wegblieb. „Alles Gute zum Sechzehnten.“

Teddy

Soo, hier kommt das zweite Chap => ich hoffe es gefällt euch. Es ist mega kurz, und die darauf folgenden werden auch kurz sein. Dafür schon mal sorry! Ich habe die nächsten Kapitel in einem Schwung geschrieben und konnte sie nur so trennen, dass etwas kurze Kapitel da raus kommen.

@pagesturner: danke für das erste Kommi!! hiiiiier hast du mehr ;) und wie gesagt, ich hab die nächsten Kapitel schon in Vorrat *gg*

@MagicLuna: danke auch für dein Kommi, freu mich total dass du die BN an hast

@*Amira*: danke! Das Kapitel ist für dich, damit du schnell gesund wirst!

@Ginny**Weasly: danke für dein Kommi :-* und dein Lob *rotwerd*

Viel Spaß beim Lesen!

anna molly

„Alles Gute zum Sechzehnten.“, flüsterte Teddy mir ins Ohr. „DAAHH...NKE, AHBAH KRIEG KEIH NE LUFT!“, schnappte ich. Teddy löste seine Arme von mir und ich drehte mich, immer noch etwas atemlos, zu ihm um. „Du hättest mich fast erstickt!“, warf ich ihm vor. Er grinste bloß und schob seine Hände in die Hosentaschen.

Ich konnte nicht böse sein, dafür sah er einfach zu gut aus. Heute hatte er grün-rote Haare, die wirr von seinem Kopf abstanden. Okay das Styling hatte er sich wahrscheinlich von Harry abgeguckt, aber die Farben waren einfach genial und ein wahres Drama für farbenblinde. Das war eine meiner Lieblingsfrisuren. Seine Augen leuchteten in einem wunderschönen dunkelblau, was eigentlich nicht seine natürliche Augenfarbe war, doch ich kannte sie schon und deswegen empfand ich das nicht als fremd. Eigentlich fehlten nur noch ein paar Piercings und er sah aus wie ein Rockstar. Er hatte ja sogar ein Piercing in der rechten Unterlippe, in Hogwarts trug er es aber nicht mehr. Soweit ich weiß hatte das Piercing ihm eine ganz schöne Auseinandersetzung mit Andromeda eingebracht.

„Ähm...Victoire?“

„Was?“ Ich riss mich aus meinen Gedanken, meinen Blick von seiner Unterlippe und sah, dass Teddy mir ein kleines Päckchen hinhielt. „Hier, dein Geschenk.“ Ich lächelte. „Danke. Soll ich es jetzt aufmachen?“ „Nein, erst an Weihnachten bitte! *Natürlich* sollst du es *jetzt* aufmachen“, lachte er, „na los.“

Alles klar, war ja auch eine blöde Frage. Ich machte vorsichtig die Schleife aus Geschenkband ab und faltete das Papier auf.

Es war ein kleines Heft mit Zaubersprüchen für magisches Zeichnen. Teddy wusste, dass ich unglaublich gerne zeichnete, er hat mich oft genug heimlich dabei beobachtet. „Danke, ich glaub das ist echt das beste Geschenk heute!“ Ich umarmte ihn kurz. Dann sagte er: „Na ja, das Armband ist auch echt schön.“, und deutete mit einer Kopfbewegung in die entsprechende Richtung. Ihm fiel anscheinend auch alles auf. Es hätte genauso gut ein Armband sein können, das ich schon ewig hatte. Okay ich trug wirklich nur selten Schmuck und wahrscheinlich ist es ihm deshalb aufgefallen.

„Japp“, sagte ich, „ist von Mum und Dad. Ich würd sagen ihr seid gleich auf.“ Darüber freute er sich. „Übrigens, in dem da“, er zeigte auf das Zauberspruchheft; „sind nicht nur diese banalen Radier- und Farbsprüche oder so `n Kram; da sind auch Zauber drin, mit denen du zum Beispiel ein Portrait zum Leben erwecken kannst. Dann ist's wie `n Foto. Hält angeblich ewig.“ Bevor ich etwas erwidern konnte hörte ich Amira meinen Namen rufen. Sie stand schon mit ein paar anderen beim Ausgang.

„Was ist denn, Mira?“

„Kommst du mit zum See?“

„Klar“, rief ich zurück. Dann drehte ich meinen Kopf wieder zu Teddy. „Kommst du auch mit?“

„Ähm“, er sah auf die Uhr, „ich muss noch ein paar Sachen erledigen.“ Er sah mich entschuldigend an. „Oh okay. Dann bis später, ja?“ „Jou, bis dann!“ Und schon war er verschwunden. Hmm. Komischer Abgang. Ich

versuchte nicht weiter darüber nachzudenken und ging zu Amira und den anderen.

Zwiespältige Gefühle

So das nächste Chap. Doch etwas länger als gedacht *gg* und es gehört auch eigentlich noch ein Absatz dazu (aber ich find so lange chaps manchmal schon anstrengend zu lesen), aber den stell ich erst online wenn ich wieder ein paar Kommis gekriegt hab!!

Zu dem Thema:

@pagesturner: also mit dem Bild muss ich dich erstmal enttäuschen ;) aber vielleicht macht sie später noch eins von den beiden!! Okay sie wird wirklich eins machen und ich weiß auch schon wann! Aber das kommt erst später ;)

@*Amira*: jaja ich hätte auch gern so n Teddy ;) grün-rote Haare...hach, herrlich *seufz*

Achso und SORRY, dass ich kaum Absätze habe, ich weiß das ist schwer zu lesen so, ich versuche aber mich zu bessern!

Der Tag verging recht schnell. Erst spielten wir am See Fußball, jedoch nicht sehr lange, da diejenigen, die aus einer reinen Zaubererfamilie stammten, es einfach langweilig fanden. Mir machte es sehr viel Spaß, auch wenn ich so einige Male in Versuchung geriet, meinen Zauberstab zu benutzen.

Danach legten wir uns ins Gras und genossen die warmen Sonnenstrahlen. Zum Baden war das Wasser im See leider noch etwas zu kalt. Bald war es schon Zeit fürs Mittagessen, aber irgendwie hatte ich keinen Hunger und so knabberte ich nur an ein paar Pommes. Allerdings schob ich den Teller schnell von mir. Mir war etwas unwohl, was ich darauf schob, dass ich einfach sehr lange in der prallen Sonne gelegen hatte. Mira bemerkte, dass es mir nicht so gut ging, sagte aber nichts dazu.

Nachdem die meisten Schüler mit Essen fertig waren und sich die Tische leerten, kam Neville vom Lehrertisch zu mir, um mir auch zu gratulieren. Nachdem ich mich bedankt hatte, ging ich mit Jenny in den Gemeinschaftsraum; wir wollten unsere Hausaufgaben nicht zu lange aufschieben.

Amira war mit Nessa, die mittlerweile mit Nick Tompson Händchen hielt, und Melvin Jones aus der Siebten schon direkt nach dem Essen verschwunden. Wahrscheinlich waren sie wieder zum See gegangen, wo sich mittlerweile fast die ganze Schule aufhielt.

So war der Gemeinschaftsraum auch ziemlich leer und ich konnte mit Jenny mehr als die Hälfte unserer Hausaufgaben, hauptsächlich Aufsätze, fertig machen. Als ich langsam Kopfschmerzen bekam, hörte ich auf und legte mich erstmal auf ein kleines Sofa am Fenster. Jenny arbeitete noch weiter, sie wollte morgen keine Hausaufgaben mehr machen müssen. Heute war zwar wegen des Feiertags kein Unterricht, doch morgen würden die Lehrer trotzdem die Hausaufgaben einfordern.

Heute abend würde erst die jährliche offizielle Feier zum Sieg über den dunkelsten und schrecklichsten Zauberer aller Zeiten - Voldermort - stattfinden. Und danach würde es im Griffindor-Turm wohl noch eine kleine Geburtstagsfeier geben.

Bei dem Gedanken an die Siegesfeier, wurde ich plötzlich ganz traurig. Ich hatte am Morgen ganz vergessen, welcher Tag - außer meinem Geburtstag - heute noch war. In der entscheidenden Schlacht sind damals so viele Menschen umgekommen. Mein Onkel Fred zum Beispiel. Oder Teddys Eltern.

Jetzt hatte ich ein schlechtes Gewissen. Aber ich war mir aber nicht sicher, ob ich ihn nachher auf seine Eltern ansprechen sollte. Ich wollte ihn nicht traurig machen. Am besten ich sah einfach, wie es ihm bei der Feier ging. Ich wusste, dass er an solchen Tagen meistens mit Harry sprach.

AAAAARGGGHH! Jedes Jahr das gleiche.

Ich weiß noch, dass ich als Kind eine Zeit lang einfach so tat, als hätte ich am 2. Mai gar nicht Geburtstag. Das war nachdem mir Dad erklärt hatte, was der „Siegestag“ eigentlich war. Die Tatsache, dass die Guten über die Bösen gesiegt hatten fand ich ja toll. Aber Dad hatte auch erklärt, dass Menschen dafür gestorben waren und mir wurde klar, was für ein schrecklicher Tag es gewesen sein muss. Ich war alt genug, um zu begreifen, was die Menschen damals für ein schreckliches Opfer gebracht hatten. Sicher erklärte mir Dad auch, dass diese Menschen gestorben sind, um die Welt zu verbessern. Als ich daran gedacht hatte, dass an

meinem Geburtstag Teddys Eltern gestorben waren, wollte ich meinen Geburtstag, der eigentlich ein Todestag war, nie mehr feiern. Nach einer Weile, als ich etwas älter war, konnte ich besser damit leben, zumal Teddy an dem Tag nie todunglücklich zu sein schien. Er hatte wohl früher verstanden, dass dieser Tag auch ein Ehrentag war. Außerdem hatte er ja Harry. Teddy und Harry hatten eines gemeinsam; ihre Eltern sind für sie gestorben.

Ich schloss, die Augen und atmete tief ein und aus.

Ich merkte, dass mir Tränen die Wangen hinunter liefen und wischte sie schnell fort. Dieser Moment kam immer früher oder später an meinem Geburtstag. Aber niemand wusste davon, wie ich mich fühlte. Zum Glück. Mit diesem Zwiespalt musste ich einfach leben.

Genug davon. Ich versuchte mich auf andere Gedanken zu bringen. Irgendwie landeten sie aber immer bei Teddy.

Nach einer Weile fiel mir das Zauberspruch-Heft, das er mir heute Morgen geschenkt hatte, wieder ein. Ich ging in den Schlafsaal und kramte es aus meinem Koffer. Ich nahm auch etwas Papier und mehrere Bleistifte heraus und ging wieder runter.

Ich setzte mich an einen Tisch am Fenster und öffnete es erst einmal. Meine Kopfschmerzen schienen immer schlimmer zu werden. Trotzdem überlegte ich, was ich zeichnen sollte. Ob ich mich gleich an ein Portrait wagte, um den komplizierten Spruch auszuprobieren? Ich könnte Teddy zeichnen. Bei dem Gedanken an sein Gesicht durchströmte mich tiefste Zuneigung.

Ähm nein. Lieber nicht Teddy zeichnen. Es gab schon genug Mädchen, die ihn anhimmelten und von ihm schwärmten. Wenn ich da ein Portrait von ihm zeichnete, käme das komisch rüber.

Also versuchte ich es erst einmal mit Pierre, Mums Eule. Es wurde eine relativ grobe und skizzenhafte Zeichnung und der Spruch ging auch daneben.

Das rechte Auge der Eule sprang schielend auf dem ganzen Bild umher, es hatte sich aus dem Kopf gelöst, was ziemlich unheimlich, aber auch lustig aussah. Das linke Auge starrte mich vorwurfsvoll an.

Der Schnabel zuckte in merkwürdigem Rhythmus auf und zu. Der Ast, auf den ich die Eule gezeichnet hatte, schwang sanft in einem unsichtbaren Wind hin und her, obwohl er das gar nicht sollte. Der Rest war unbewegt. Ein ziemliches Desaster.

Ich verteidigte mich vor mir selbst.

Erstens, konnte man kein genaues Portrait zeichnen, wenn man keine Vorlage hat.

Zweitens, war der Spruch unglaublich kompliziert; sehr lange Wörter und gaaanz viele ungewohnte Bewegungen mit dem Zauberstab.

Und drittens, ich hatte Kopfschmerzen, wie gesagt.

Ich seufzte. Ich musste einfach ein bisschen üben. Aber nicht zu viel. Zu viel Ehrgeiz ist schließlich ungesund. Ich ließ meinen Kopf auf die kalte Tischplatte sinken und döste wieder eine Weile vor mich hin.

Ich brauch dich doch

=) erstmal ein dickes DANKE an alle Leser und Kommischreiber, ihr seid echt die besten!!!

@pageturner: nein, also was ernstes ist es nicht ;) jaa klar wenn teddy da ist, gehts ihr doch gut!! aber erstmal kommt die offizielle Feier...

@Salene Riddle: schön, dass es dir gefällt, dann viel Spaß beim Weiterlesen!

@lil Tonks: die beiden sind nicht zusammen ;) noch nicht..

@~*Hermine95*~: woow, toll, dass du mal bei mir reinschaust!! Danke für dein Lob :-* jaa das mit dem Geb am Tag der Schlacht, ist wohl von Jk.R so gedacht, deswegen heißt Victoire auch so ;) , aber mir ist auch erst später wieder eingefallen, dass ihr Geburtstag ja am Tag der letzten Schlacht war. :-*

@:*Amira*: danke danke *mich verbeug* XD freu mich auch auf DEIN nächstes chap ;) :-*

@MagicLuna: daaaaaaanke :)) du bist echt süß

Hach, ich weiß gar nicht was ich sagen soll bei so vielen tollen Kommis!!! Einfach nur DANKE!!! und viel SPaß beim nächsten CHap! Da dieses hier so kurz ist, stelle ich das nächste denke ich gleich hinterher rein!

Ganz viele Umarmungen an meine Leser! Viel Spaß!

Ich stand an einem Strand. Es war sehr heiß, fast schon schwül, doch ich trug meine dicke Hogwarts-Uniform.. Meine Haare fielen lang über meine Schultern herab und schimmerten in der Sonne golden. Das Rauschen der Wellen klang sehr vertraut; so wie beim Shell Cottage.

Ich ging näher an das Wasser heran, schloss die Augen und merkte wie ein leichter Wind aufkam. Es fühlte sich in der Hitze sehr angenehm auf der Haut an.

Dann öffnete ich die Augen wieder und entdeckte Teddy einige Meter von mir entfernt am Wasser stehen. Er trug ebenfalls seine Hogwarts-Uniform. Er blickte mich an und seine Augen zogen mich sofort in einen Bann. Sie hatten ihre natürliche Farbe, silbergrau. Seine Haare waren türkis. So sah ich ihm am liebsten; einfach natürlich. Er lächelte mich an und ich lächelte zurück. Ich wollte zu ihm und lief los.

„Teddy“, rief ich.

*Doch sein Lächeln erstarb. Seine Uniform verwandelte sich in schmutzige und abgenutzte Kleidung aus Drachenleder wie Charlie sie immer bei der Arbeit trug. Charlie in **Rumänien**, dachte ich bestürzt.*

„Nein, Teddy, bleib hier.“ Ich konnte nicht atmen, doch ich rannte noch schneller. Hatte das Gefühl, mich nicht von der Stelle zu bewegen. Seine Augen hatten jetzt eine matte hellbraune Farbe und seine Haare wurden schwarz. Er sah so allein aus. Ich wollte zu ihm und ihn umarmen. Doch er drehte sich einfach um und war weg. Er war einfach weg. Wie disappariert.

„Teddy!! Teddy, warte!“, rief ich. Ich kam an der Stelle, an der er eben noch gestanden hatte, zum Halt. Dann fiel ich auf die Knie, legte mich ganz auf den Sand. Ich kauerte mich ein und fing leise an zu schluchzen.

„Teddy“, flüsterte ich leise.

„Geh nicht weg. Ich brauch dich doch.“

Eingeständnisse

„Hey Süße“, hörte ich leise jemanden sagen. Dieser jemand schien auch meinen Rücken zu tätscheln. „Süße, wach auf“. „Teddy?“, fragte ich flüsternd.

„Nein, ich bin's. Amira.“

„Oh.“ Ich blinzelte und blickte in Miras besorgtes Gesicht.

„Alles okay?“, fragte meine beste Freundin mich stirnrunzelnd.

„Mhmh. Geht schon wieder.“ Ich merkte, dass meine Wangen nass waren, anscheinend hatte ich wirklich geweint. Draußen war es mittlerweile dunkel geworden und ich war froh, in einer Ecke des Raumes zu sitzen, die nicht beleuchtet war. Ich wischte mir schnell mit dem Handrücken über meine Wangen.

„Du hattest wohl einen Albtraum. Aber ich glaube außer mir hat keiner gehört, dass du..ähm...dauernd „Teddy“ geschluchzt hast. Du hast ständig gemurmelt, es täte dir leid, so unglaublich leid.“

Ich sah erschrocken in Miras grüne Augen.

„Ich...weiß auch nicht, warum ich-“

„Schon gut. Jeder hat mal einen Albtraum.“ Sie musterte mich. „Ich wusste, dass das irgendwann passiert. Willst du drüber reden?“

Ich verstand nicht ganz worauf sie hinaus wollte, entschied mich aber ihr von dem Traum zu erzählen. Mit Amira zu reden half mir meistens und irgendwie fühlte ich mich noch ziemlich schlecht von dem Traum. Ich erzählte schnell, um es hinter mir zu haben.

Sie dachte kurz nach und sagte dann: „Also, keine Frage du hast Teddy einfach gern, das wissen wir ja. Schließlich seid ihr zusammen aufgewachsen. In deinem Traum, Albtraum, ist Teddy einfach so verschwunden, du weißt dass er das nie machen würde. Ich frage mich, ob du ein bisschen Angst hast?“

„Angst?“, wiederholte ich verwundert, „wieso sollte ich Angst haben?“

„Na ja so `ne Art Verlustangst?“ Sie machte eine kurze Pause und fuhr dann fort: „Teddy ist in seinem siebten und letzten Jahr und du weißt nicht, was er danach macht, ob er weggeht, ob ihr euch noch seht.“

Rumms! Mein Herz war in die Hose gerutscht. Sie hatte total ins Schwarze getroffen. Darüber, dass er bald seinen Abschluss machte, hatte ich schon so oft nachgedacht. Soweit ich wusste, hatte er noch keine Ahnung was er nach Hogwarts machen wollte. Doch der Gedanke daran, dass er ganz weit weg war und ich ihn vielleicht nur noch an Weihnachten oder anderen Feiertagen, sah, bereitete mir Magenschmerzen und wie es aussah auch Alpträume. Ich wollte ihn nicht verlieren.

„Sag mal“, begann sie langsam und sah irgendwie etwas belustigt aus, was ich im Moment überhaupt nicht verstehen konnte, „kann es nicht sein, dass...dass du“, sie stockte und schmunzelte.

„WAS? Jetzt spuck's schon aus!“

„Kann es nicht sein, dass du dich etwas in Teddy verliebt hast?“

„Nein!“, antwortete ich automatisch und fühlte mich irgendwie ertappt. Ich dachte immer, Mira und ich hätten so eine Art stilles Abkommen. Sie wusste, dass ich Teddy schon immer... na ja ich hatte ihn mehr als nur gern. Aber sie hatte mich nie darauf angesprochen.

„Nein“, sagte ich noch einmal, aber etwas verunsichert. Ich sah sie wieder an. „Ich weiß nicht, vielleicht ein bisschen. Ich weiß nicht.“, flüsterte ich kleinlaut.

Amira hatte ihren „Ich wusste es doch“- Blick drauf und sah sehr zufrieden aus. Ich fühlte mich auf einmal sehr unreif. Amira warf einen Blick in die Mitte des Raumes und stand dann auf.

„Komm“, sie zog mich auf die Beine, „wir müssen uns noch für deine Party schick machen.“

Uuhh. Ich stöhnte innerlich auf. Sich *schick machen*. „Ach, ich kann so bleiben wie ich bin, ist doch bloß `ne kleine Party und kein Ball.“

Amira schüttelte bloß den Kopf und sagte: „Alte Jeans und T-Shirt?“ Meine Kopfschmerzen meldeten sich zurück. Ich entschloss, dass ich Amira heute mal machen lassen sollte. Außerdem würden Diskussionen meine Kopfschmerzen auch nicht lindern.

Die Feier

Nächstes Chap (sorry ist wieder kurz, habe aber die nächsten schon fertig) =) danke an alle Kommi-Schreiber! Ich hab mich echt riesig gefreut, sowas gibt auch immer Ansporn schnell weiterzuschreiben! Dieses und nächstes Kapitel sind noch nicht so lang, aber ich hoffe, dass ihr dann die Länge vom achten (schon fertig) und neunten (in Arbeit) richtig findet.

@Nelly Potter: Hi, schön, dass du meine FF liest und gut findest ;) ^^das mit der Länge hab ich ja oben schon erklärt, also viel Spaß beim Weiterlesen =)

@~*Hermine95*~: Wow, ich hätte nicht, gedacht, dass der Traum so gut ankommt, hatte ihn auch einmal etwas umgeschrieben :D Find ich super, dass der so realistisch rüberkommt, das is wichtig!! Ja Amira wäre Vics zweite Hälfte, wenn Teddy die nicht schon wär ;) sie ist ihre beste Freundin. :) ich mag sie auch sehr!

@Salene Riddle: XD jaa ich liebe Romanzen doch auch, und soo lange dauert es ja nicht mehr, aber ein bisschen werde ich es noch hinauszögern ;) muss ja Spannung in der Luft liegen.

@pagesturner: Ja also eigetnlich gehörten die letzten drei Kapitel iwie zusammen, aber ich wusste nicht genau zu welchem ich das Traum-chap tun sollte, also hab ich alle getrennt...aber wie gesagt, ich geb mir mühe, die Kapitel länger zu machen^^

@Cute_Lily: danke =) freut mich echt, dass die Gefühle so gut rüberkommen!

@MagicLuna: Jaa sorry, aber das musste sein :D und wie gesagt ein bisschen müssen sie noch warten, aber nur ein bisschen. Und sorry, hab mich dann wohl verschrieben, sie heißt Victoire ;) sag mir an welcher Stelle und ich änder es sofort, ich habs eben gesucht, aber nicht gefunden. Hoffe die Party(zuerst kommt ja die Feier^^) wird dich nicht enttäuschen, soo kreativ bin ich nämlich auch nicht XD

Nach Stunden, wie es mir vorkam, hatte Amira ihr Kunstwerk - mich - endlich beendet.

Sie hatte Kompromisse eingehen müssen, war aber trotzdem sichtlich zufrieden mit ihrer Arbeit. Ich trug ausnahmsweise einen Rock, er war knielang und schwarz. Dazu hatte ich ein blauen Longsleeve an und meine Turnschuhe, auf die ich bestanden hatte. Meine Haare hatte Amira in eine sehr komplizierte Abart eines französischen Zopfes geflochten. Auf Schminke hatte ich verzichtet, ich fand sie überflüssig.

„Okay, dann lass uns gehen“, sagte ich nüchtern.

„Na komm schon, mach nicht so ein Gesicht“, forderte mich Mira auf.

Wir gingen aus dem Schlafsaal und durch den mittlerweile fast leeren Gemeinschaftsraum.

Wir gehörten zu den letzten die in der Großen Halle ankamen. Die Wände waren in allen Häuserfarben mit Hogwarts-Bannern geschmückt. Es war noch hell, also waren keine Fackeln oder Kerzen entzündet.

Ich ließ meinen Blick über den Griffindor-Tisch wandern und entdeckte ihn fast sofort. Teddy saß in der Mitte des Tisches neben Melvin.

„Komm“, nuschelte ich und ging los. Ich setzte mich neben Teddy, Amira ließ sich neben Melvin auf die Bank sinken.

„Hi“, begrüßte mich Teddy.

„Hallo“, sagte ich.

„Hübscher Rock.“, grinste Teddy mich an.

„Ähem, war Miras Idee.“ Eigentlich kannte Teddy mich in Rücken. In den Sommerferien lief ich bei warmem Wetter oft in Rücken herum. In der Schule trug ich sie nie. Ich fand das eher unpassend.

„Gute Idee“, erwiderte Teddy.

Mir war das irgendwie peinlich. Ich war mir nicht sicher, ob sich Teddy über mich lustig machte oder es ernst meinte. Ich sah ihm zweifelnd in die Augen. Aah. Seine Augen. Dieses Silbergrau. Unbeschreiblich schön.

„Wie geht's dir?“, fragte Teddy lächelnd.

„Mhmh. Ganz gut.“, sagte ich verträumt, da ich sah, dass Teddy tatsächlich nicht traurig war. Aber ich fragte trotzdem: „Und wie fühlst du dich?“

„Gut“, antwortete er schlicht.

„Dann geht's mir auch gut“, schoss es nur so aus mir heraus. Teddy schmunzelte. Ich hatte wohl etwas schnell geantwortet. Irgendwie fühlte sich mein Kopf plötzlich so heiß an. Zum Glück hatte sich Professor McGonagall inzwischen erhoben und stellte sich nun so vor den Lehrertisch, dass jeder sie sehen konnte.

Teddy hatte seinen Blick jetzt nach vorne gerichtet und hörte ihrer kurzen Rede zu, die eigentlich keine Rede war. Die Schulleiterin sagte nur ein paar Sätze. Ich hörte nur halb zu, denn ich beobachtete Teddy, der wie immer konzentriert nach vorne sah. McGonagall beendete ihre Ansprache mit einem „Und nun feiern sie diesen Tag und lassen sie es sich schmecken!“. Die Schüler brachen in begeistertes Klatschen und Jubelrufe aus. Eine Sekunde später waren alle Tische mit dem leckersten Essen gedeckt. Teddy tat sich Hähnchen und Ofenkartoffeln auf und fing an zu essen. Als er sah, dass ich mir nur eine winzige Menge Salat auftat und auch die kaum anrührte, sah er mich besorgt an und fragte: „Was ist los? Hast du etwa keinen Hunger?“

„Nein, irgendwie habe ich heute keinen Appetit.“

„Bist auch ein bisschen blass“, stellte er vorsichtig fest. „Geht es dir wirklich gut?“

„Ja ja, sicher. Ein bisschen Kopfschmerzen, aber die gehen sicher bald weg.“

Er sah mich skeptisch an, wandte sich aber wieder seinem Essen zu. Ich ließ meinen Blick ziellos in der Halle umherwandern und plötzlich hatte ich ein gutes Gefühl. Seltsam, aber ganz plötzlich war ich fröhlich und musste grinsen.

„He, Moment mal!“ sagte ich alarmiert und drehte mich zu Teddy. „Teddy!“ rief ich empört, als ich sah, dass die Spitze seines Zauberstabes zwischen seinem Oberarm und Brustkorb hinauslugte und direkt auf mich zeigte. Der siebzehnjährige sah mich mit einer derartigen Unschuldsmiene an, dass sie gar nicht echt sein konnte.

„Wasn?“ fragte er lammfromm.

„Du hast mir einen Aufmunterungszauber verpasst!“

„Ich? Wie kommst du denn *darauf*?“

„Ha ha, sehr witzig! Ich weiß ganz genau, wie gut du in ungesagten Zaubern bist. Außerdem zeigt DA“, ich deutete mit dem Zeigefinger auf die Spitze seines Mahagoni-Stabes, „*dein* Zauberstab direkt auf mich drauf!“ Eigentlich hätten meine Worte böse klingen sollen, aber der Zauber hatte seine Wirkung nicht verfehlt und so lächelte ich ihn dabei an und musste aufpassen nicht loszulachen. Wie gemein! Ich verschränkte die Arme vor der Brust.

„Ach komm schon, so schlimm ist es doch gar nicht, oder?“

„Nein, du hast ja Recht. Ich fühl mich ein bisschen besser.“ Trotzdem streckte ich ihm kindisch die Zunge raus, worüber er lachte und mich ein bisschen von der Seite anschubste. Ich lachte und schubste zurück. Grade als wir richtig in Fahrt kamen, huschten die Geister von Hogwarts durch die Halle und fingen ihre jährliche Show an, in der sie Teile der Siegeschlacht darstellten.

Die Show war noch in vollem Gange, als Teddy aufstand, mich sanft am Arm zu sich hochzog und mir im Hinausgehen etwas ins Ohr flüsterte.

Bauchkribbeln

ach ihr seid alle so süüüüüß XD und ich weiß, dass das mit dem cliff gemein war..sorry dafür! ;)

@**Salene Riddle**: sag ruhig ;)

@***Amira***: macht niilix ;) dir verzeih ich doch immer :-* jaa wie gesagt, wer hätte nicht gerne so einen "Teddy" xD

@~***Hermine95***~: jaaa cliffs sind für die Leser fies, aber ich dachte mir, ich spann euch mal ein wenig auf die Folter ;) Aufmunterungszauber sind sehr nützlich ;) ich würd mich freuen wenn mir die jemand gelegentlich zaubern könnte ;)

@**lindbaum**: sorry :D aber geht ja jetzt weiter!! schön, dass dir die FF gefällt. Auf allgemeinen Wunsch, werden die Kapitel etwas länger sein, aber ich bemühe mich, dass ich genug Absätze drin habe, sodass man sie noch gut lesen kann...

@**Cute_Lily**: auch an dich sorry ;) aber der Cliff musste einfach sein!!!

@**Raum der Wünsche**: Hallo, schön dass du meine FF liest! Ja, vor ein paar Monaten gab es kaum FFs über Teddy und Vic, mittlerweile sind es auch mehr geworden. Es gibt ja auch welche über die jüngeren dieser Generation, aber das ist für mich noch ein wenig Kuddelmuddel :D

@**all**: Vielen lieben Dank nochmal für alle Kommis, ich freu mich echt wahnsinnig darüber :-* Und jetzt VIEL SPAß

„Komm, ich hab noch was für dich!“, flüsterte Teddy mir im Hinausgehen ins Ohr. Er hatte mich ziemlich überrascht und so wusste ich zuerst nicht recht, was ich sagen sollte. Ich stammelte etwas wie: „Aber du hast mir doch schon was geschenkt“, woraufhin er mich nur etwas verwundert und belustigt ansah. Also hielt ich erstmal den Mund und ließ mich bereitwillig von ihm an der Hand durchs Schloss ziehen. Ich merkte, dass ich es richtig genoss, diesen Körperkontakt - auch wenn er sehr gering war - mit ihm zu haben. Ich fühlte mich jetzt richtig kribbelig und so versuchte ich mich mit Fragen abzulenken.

„Wo gehen wir eigentlich hin?“

Teddy sah mich schmunzelnd an. „Lass dich einfach mal überraschen!“

Dann fiel mir noch etwas ein. „Hey, willst du eigentlich das Feuerwerk gar nicht sehen, das müsste jeden Moment anfangen.“

Jedes Jahr zum Siegestag gab es Feuerwerk und obwohl es mitten in der Schulzeit war, ließ es sich Minerva MacGonagall nicht nehmen, eine große Party inklusive Feuerwerk zu schmeißen.

Teddy lachte. „Na komm, mach mal `n bisschen schneller.“

Ich beschleunigte meine Schritte und erahnte langsam, wo es hinging. Als wir an den Treppen vom Astronomie-Turm angekommen waren, sagte Teddy: „Nach ihnen, Miss Weasley!“ und ließ mich vorgehen. Kaum waren wir - etwas atemlos, es waren echt verdammt viele Stufen gewesen - auf dem Turm angekommen, fing das Feuerwerk schon an.

„Wow, das ist wirklich schön“ Und das war es auch. Das Feuerwerk war direkt über den Ländereien, ich schätzte, dass Hagrid es ausrichtete. Der Himmel erstrahlte und funkelte in goldenem, grünem, rotem und blauem Funkenregen. Manchmal gab es vereinzelt Figuren aus Funken. Es waren Riesen, eine kleine Nachbildung des Schlosses, viele kleine Punkte, die Zauberer darstellen sollten, und zwischen denen bunte Strahlen hin und her flogen.

„Und jetzt“, sagte Teddy, der direkt hinter mir stand, „sie mal dorthin.“ Er zeigte in die entgegengesetzte Richtung des Feuerwerks. Ich drehte meinen Kopf etwas und gerade als das Feuerwerk über den Ländereien mit riesigen Explosionen seinen Höhepunkt erreichte, leuchtete in der Richtung, in die Teddy gezeigt hatte in riesigen roten Funken:

„Happy Birthday Victoire Weasley!

16“

auf. „Teddy du bist verrückt“ lachte ich etwas atemlos. Als ich mich zu ihm umdrehen wollte, flüsterte er: „Warte, es geht noch weiter“. Sein Atem kitzelte an meinem Nacken und sehr nah an meinem Ohr. In meinem Bauch kribbelte es wie verrückt und ich bekam eine Gänsehaut. Widerwillig drehte ich meinen Kopf wieder von ihm weg und sah, dass dort, wo eben noch meine Name im Himmel geschrieben stand, jetzt ein riesiger Blumenstrauß aus Funken zu sehen war, aus dem kleine Sternchen heraussprangen. Der Blumenstrauß löste sich langsam auf und die kleinen Sternchen formierten sich jetzt so, dass ein Bild entstand. Ich lachte laut auf. Es war ein Bild, mit den Gesichtern meiner besten Freunde; Amira, Nessa, Jenny, Melvin und natürlich Teddy. Sie winkten mir zu und lachten mich an.

„Wie hast du das nur geschafft?“, fragte ich Teddy und drehte mich nun doch zu ihm um. Er lächelte mich an. „War gar nicht so schwer. Und wenn man als Belohnung so ein strahlendes Lächeln geschenkt bekommt“, seine Augen wanderten zu meinem Mund, „ist es alles andere nur keine Arbeit gewesen.“ Ich hatte das Gefühl, keine Luft zu kriegen. Nicht so wie in meinem Traum, ich hatte eher das Gefühl vor lauter Spannung gleich zu sterben. Mein Herz schlug Saltos, als er mich so ansah.

Meine Hände waren mit seinen verschränkt. Er beugte sich jetzt ein Stück zu mir herunter. Unsere Gesichter waren sich unglaublich nah. Er legte seine Wange an meine und flüsterte leise, aber sehr deutlich: „Weißt du eigentlich, wie sehr ich dich mag?“

Ich erschauerte. Es fühlte sich unwahrscheinlich schön an, wie seine Wange sich an meine schmiegte und sein Atem über meine Wange strich.

Ich wollte etwas sagen. Ich wollte ihm sagen, wie sehr ich *IHN* mochte, dass ich ihn mehr als gern hatte, aber seine Berührungen hatten mich in eine Art Trance versetzt, die so süß war, dass ich mich gar nicht aus ihr befreien wollte. Ich hielt diesen Moment fest.

Er zog seinen Kopf etwas nach hinten, so dass seine Wange an meiner entlang strich. Als ich seufzte, spürte ich, dass er lächelte. Er zog seinen Kopf ganz von mir weg und sah mich wieder mit seinen schönen Augen an. „Komm, ich glaube im Gemeinschaftsraum wartet noch eine kleine Party auf dich.“ *Nein*, dachte ich, *die können auch ohne mich feiern, ich bleibe hier. Mit dir. Für immer.*

Ein lautes und sehr störendes „Chrm Chrm“ entriss mich aus meiner Trance. Ich blickte zu der Richtung, aus der es kam, und entdeckte Professor Sinistra in der Tür stehen. „Mister Lupin, Miss Weasley, sie haben exakt zehn Minuten, bis die Nachtruhe einsetzt und ich ihnen Punkte abziehen muss.“ Teddy hatte sich inzwischen ganz zu Professor Sinistra umgedreht, meine Hand aber nicht losgelassen. Er faselte etwas von „Wir haben uns das Feuerwerk angesehen und die Zeit vergessen“ und „Es tut uns wirklich leid, Professor“.

Wir gingen, so schnell wir konnten, ohne dabei zu rennen, zum Treppenhaus. Als wir im Treppenhaus waren, musste ich loskichern. Meine Horde Schmetterlinge im Bauch und die Peinlichkeit, dass wir auch noch „erwischt“ worden waren, schienen mein Verhalten stark zu beeinflussen und ich kam mir schon wieder sehr pubertär vor. Doch Teddy störte das gar nicht. Im Gegenteil, er lachte mit mir. Vielleicht war ich doch nicht, die einzige, die einen Höhenflug erlebte.

Wir kamen unten an und beeilten uns zum Griffindor-Turm zu gelangen. Ab und zu liefen wir etwas schneller. Atemlos standen wir vor dem Bild der Fetten Dame. „Passwort?“, fragte sie und beäugte uns skeptisch. „Harry Potter“, antwortete Teddy deutlich. Er grinste mich an. Heute war das Passwort geändert worden. „Schon komisch, dass das Passwort ausgerechnet der Name meines Paten ist, oder?“

Ich schmunzelte. „Was Harry wohl dazu sagt?“

„Ich frag ihn bei Gelegenheit“. Er zwinkerte mir zu.

„Geht ihr jetzt rein, oder was?“, fragte die Fette Dame etwas verärgert. Also kletterten wir durch das Porträt-Loch in den Gemeinschaftsraum.

Party, Blackout und Krankenflügel

Das nächste Chap, etwas kurz finde ich :/ hoffe es gefällt euch trotzdem!

@*Amira*: ja ja, die Fette Dame ist eben die Fette Dame XD

@~*Hermine95*~: danke für dein liebes Kompliment :-* , hmm die Frage ist noch offen ;) kommt alles mit der Zeit...

@Salene Riddle: Na gut, ich deute das mal positiv ;), dann schweig und genieß =)

@lindbaum: Gemach, gemacht! Wie gesagt, das kommt mit der Zeit;)

@MagicLuna:jaaaa wir wollen doch alle einen ;)

@Cute_Lily: :) daaaaaaaaanke :-* find ich gut, dass du genauso siehst wie ich ;)

Als wir den Raum betraten, staunte ich nicht schlecht. Überall hingen Luftballons und Luftschlangen. Ich erkannte die Luftschlangen von heute morgen und wusste, dass hauptsächlich Nessa den Raum geschmückt haben muss. In der Luft schwebten viele bunte Lampions, die den Raum in ein gemütliches Licht tauchten, und im Hintergrund lief irgendwelche Muggelmusik, die sehr rockig war. Ich glaube, ich habe so was schon mal bei Teddy gehört. Mein Blick viel auf das Buffet. Es war voll mit Kuchen, Chips, Sandwiches, Butterbier und Kürbissaft. Außerdem meinte ich, eine Flasche Feuerwhisky gesehen zu haben.

Gerade wollte ich Teddy fragen, wie sie das ganze Butterbier hierher bekommen hatten (schließlich war kein Hogsmeade-Wochenende) als Nessa und Jenny grinsend zu mir kamen.

„Na wie hat dir unser Geschenk gefallen?“, fragte Nessa.

„Großartig, wie denn sonst? Das muss unheimlich schwierig gewesen sein!“

Nessa zuckte nun doch etwas verlegen mit den Schultern und meinte: „Na ja, die meiste Arbeit hat Teddy gemacht, vor allem die Bilder von uns.“

„Ist doch egal wer es gemacht hat, es war von euch allen und ich war echt überrascht. Danke!!“ Ich umarmte Nessa und Jenny und fragte dann: „Wo ist eigentlich Amira?“

„Och, die muss noch irgendwo auf den Ländereien sein. Sie hatte das Feuerwerk von unten gelenkt“ Nessa sah mich mit einem bedeutungsträchtigen Blick an und fügte hinzu: „mit Melvin“. Jenny verdrehte die Augen. „Du bist nur eifersüchtig, weil Thompson dir für Vic`s Party abgesagt hat, warum auch immer.“

Nessa und Jenny fingen an sich ein bisschen zu streiten und Teddy ging mit mir zum Buffet.

„Magst du jetzt vielleicht ein bisschen was essen?“, fragte er hoffnungsvoll. Ich schüttelte den Kopf. „Nur einen Kürbissaft oder so.“ Er reichte mir eine Flasche und nahm sich selbst ein Butterbier.

Ich nahm ein paar Schlucke und merkte wie mir plötzlich schwindlig wurde.

„Teddy, können wir uns setzen? Ich...Mir ist ein wenig schwindlig.“ Teddy stellte sofort sein Butterbier ab und legte mir einen Arm um die Taille. „Du solltest wirklich etwas essen“, sagte er mahnend, während wir zur nächsten Sitzmöglichkeit gingen. Teddy setzte sich ganz dicht neben mich. Er legte eine Hand auf meine Stirn. „Du glühst ja! Vielleicht sollte ich dich zu Madam Pomfrey bringen.“

„Nein, schon okay.“, beteuerte ich. „Aber ich glaube ich lege mich lieber hin.“, jetzt wurde mir auch noch schlecht. „Mir geht's schon den ganzen Tag so komisch.“ Ich stand auf und ging Richtung Schlafsaal. Dann fing ich an zu zittern, und ich musste mich an der Wand abstützen. Ich merkte nur noch wie Teddy neben mir aufgetaucht war und versuchte mich anzusprechen. Alles wurde schwarz.

Ich wachte auf, als ein lautes Donnergrollen erklang. Ich öffnete die Augen und nachdem sie sich an die Dunkelheit gewöhnt hatten, erkannte ich dass ich im Krankenflügel lag. Ich hatte unglaublichen Durst und immer noch starke Kopfschmerzen. Ich versuchte mich aufzusetzen und merkte, dass ich klatschnass geschwitzt war. Neben dem Bett stand eine Uhr auf dem Nachttisch. Es war halb fünf Uhr morgens. *Igitt, was für eine ekelhafte und unmenschliche Zeit.* Ich wischte mir ein paar Haare aus dem Gesicht und nahm ein Glas Wasser vom Nachttisch, das vorsorglich dorthin gestellt worden war. Draußen donnerte und blitze es und große Regentropfen klatschten laut gegen die Fenster. Soweit ich sehen konnte, war ich die einzige hier. Nachdem ich drei Gläser Wasser ausgetrunken hatte, versuchte ich noch einmal einzuschlafen, was mir halbwegs misslang. Ich wälzte mich unter Alpträumen über Teddy, der mich zärtlich küsste und dann ganz plötzlich wieder verschwand, im Bett hin und her.

Das nächste Mal, als ich wieder aufwachte, war es hell und ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass es kurz vor acht war. Das Gewitter hatte zwar aufgehört, der Regen hatte jedoch angehalten.

Um acht Uhr kam Madam Pomfrey, die mir Frühstück brachte und ein paar Tränke gegen Hexengrippe, die ich anscheinend hatte. So eine Hexengrippe sei sehr selten, dafür aber recht heftig. Madam Pomfrey versicherte mir aber, dass sie schnell und einfach zu kurieren sei. Muggel bekämen andauernd Grippe und müssten dann mindestens eine Woche im Bett bleiben. Wenn ich Glück hätte, könnte ich heute Abend schon wieder in meinem Schlafsaal liegen, meinte sie. *Na, da hatte ich mir ja wieder was tolles eingebracht,* dachte ich grimmig. Hoffentlich hatte sie Recht und ich konnte heute wieder gehen. Ich hasste es, so allein zu sein. Wenn man in so einer Großfamilie aufwuchs, wie in der der Weasleys, dann fühlte man sich recht schnell allein. Sicher war es schön auch mal seine Ruhe zu haben bei dem ganzen Trubel, aber grade im Krankenflügel alleine herumliegen war extrem öde. Auch wenn sich mein Innerstes im Moment so anfühlte, als wäre es voller Bubotubler-Eiter.

Ein bisschen was von dem Frühstück hatte ich in mich hineingewürgt, allerdings war mir danach sofort wieder schlecht. Mein Fieber war anscheinend noch gestiegen und Madam Pomfrey gab mir einen zusätzlichen Trank und ein Schlafmittel. Dieses Mal konnte ich traumlos schlafen und fühlte mich sehr viel erholter, als ich wieder aufwachte. Es war Abend, der Regen hatte aufgehört und die Sonne ging gerade unter.

Ich lag eine Weile auf der Seite und beobachtete den Sonnenuntergang. Als ich Geräusche hörte, drehte ich mich vorsichtig auf den Rücken und entdeckte Amira auf der anderen Seite meines Bettes.

Sie sah mich lächelnd an und sagte etwas, dass ich nicht verstand. Ich hörte zwar ihre Stimme, jedoch nur ganz dumpf und ohne die einzelnen Worte zu erkennen. Ich machte wohl ein verständnisloses und verwirrtes Gesicht, denn Mira lachte nur und zog ein Stück Pergament aus ihrer Schultasche. Sie machte ein Handzeichen mit der Bedeutung „einen Moment“ und schrieb etwas auf. Dann hielt sie das Pergament hoch, so dass ich lesen konnte:

Hallo erstmal! Ich glaube, du kannst mich nicht richtig hören, Madam Pomfrey meinte schon, dass so etwas manchmal bei Hexengrippe passiert. Leider kann es sein, dass das noch eine Weile anhält.

Ich machte ein zerknirschtes Gesicht. Mira nahm das Pergament wieder auf ihren Schoß, schrieb weiter und hielt es wieder hoch:

Wird schon werden! Ich hab eben mit ihr gesprochen, du darfst heute Abend leider noch nicht wieder zu uns, dich hat's anscheinend schwerer erwischt, als sie dachte. Außerdem bist du ansteckend und musst schon allein deswegen hier bleiben.

Ich sah Amira fragend an und versuchte zu sprechen. Das klappte schon besser, meine Stimme hörte ich deutlicher. „Und was ist mit dir? Du steckst dich doch auch an?!“ Mira grinst und schrieb weiter:

Ich musste meinen ganzen Charme spielen lassen, um dich überhaupt besuchen zu dürfen. Nach einer Weile gab M. P. nach und verabreichte mir ein paar Vorbeugungstränke. Ich müsste ziemlich sicher immun

sein. =) Übrigens hatte sie auch nach der Party alle, die in engerem Kontakt mit dir waren, auf Grippe untersucht. Aber du scheinst die einzige zu sein.

Ich rutschte erleichtert und unheimlich glücklich darüber, so eine gute Freundin zu haben, etwas tiefer unter die Bettdecke. Sie musterte mich und schrieb noch einmal ein paar Sätze:

Du siehst echt nicht gut aus und ich muss auch gleich wieder gehen (sei froh, dass du keine Hausaufgaben machen musst!). Deine Eltern haben dir einen Brief geschrieben, so wie ich deine Mum kenne, ist sie selbst krank vor Sorge...Apropos Sorge...Teddy macht sich auch wirklich Sorgen. Nachdem er dich hergebracht hatte (jaaa, er hat dich getragen!), wollte er gar nicht mehr weggehen, aber als M.P. festgestellt hatte, dass er gesund war, hatte sie ihn sozusagen rausgeschmissen. Mel und ich waren auf dem Weg in den Turm, als Teddy uns entgegen kam. Er war stocksauer.

Er wollte dich heute wirklich besuchen, aber M. P. meinte, das wäre nun wirklich zu riskant, da er so kurz vor den N.E.W.T.s steht.

Mir fiel es langsam immer schwerer zu lesen, was Amira bemerkte. Sie kritzelte noch schnell ein „*Ich gehe jetzt. Schlaf dich schön gesund! Ich komme dich bald wieder besuchen.*“ Auf das Pergament. Ich sah aus den Augenwinkeln, dass sie aufstand und etwas auf den Nachttisch legte. Ich war kaum eingeschlafen, als mich Madam Pomfrey weckte, damit ich meinen Grippetrunk nahm. Danach schlief ich sofort wieder ein.

Ein Date!

Hallo, ihr lieben! Also ich weiß, das geht schnell, aber ich stelle jetzt schon wieder das nächste Chap rein ;), habe immer noch zwei in Vorrat und das animiert mich dann vielleicht ein bisschen zum Weiterschreiben! Also noch mal vorweg: die beiden kommen schon noch zusammen ;) aber eine winzige Kleinigkeit kommt dazwischen, ist aber kein Drama!

@Salene Riddle: Danke für dein Kommi ;) jaaa ich beeil mich ja schon ^^ siehst du, schon das nächste Chap hochgeladen, das zehnte magst du vielleicht nicht so gerne (ich auch nicht), aber das elfte wird toll (aber da musst du dich trotzdem gedulden). Mensch, ich bin echt gemein, dass das so lange dauert... sorry! Aber Spannung muss sein :D

Danke für dein Kommi :-*

@Raum der Wünsche: *tief luft hol* aaaalso; Mira hat Madam Pomfrey einfach überredet und Madam Pomfrey ist ja nun auch etwas älter als zu Harrys Zeiten und weiß, dass Besuch oft der Genesung der Patienten hilft. Teddy durfte Vitoire nicht besuchen, weil es wie gesagt zu riskant ist, dass er sich doch ansteckt (auch wenn man Vorbeugungstränke nimmt, ist noch ein gewisses Restrisiko da). Teddy steht kurz vor seinen wichtigsten Abschlussprüfungen und kann sich Krankheit nicht leisten! Falls du findest, dass "meine" M.P. sooo anders ist als die von JKR, dann sag ich nur: Autorenfreiheit =) Ich hoffe, es macht dir trotzdem noch Spaß meine FF zu lesen ;)

@pagesturner: Danke =) freut mich, dass dir das gefällt. Ich weiß, die Hexengrippe war jetzt nicht die kreativste Idee :D aber du sagst es, Zauberer werden ja auch mal krank ;) klar das mit der verpassten Party ist blöd, aber die beiden werden noch genug Zeit haben das nachzuholen ;)

@MagicLuna: eben eben ;) hoffe du liest trotzdem weiter! :-*

@Cute_Lily: ja Hexengrippe halt ;) hach ja Teddy ist ein echter Kerl *gg* danke für dein Kommi :-*

Danke an alle Kommi-Schreiber und alle, die sonst noch meine FF lesen! *ganz doll knuddel*

Ich wachte erst wieder am nächsten morgen auf, dafür ging es mir aber auch wieder gut. Meine höllischen Kopfschmerzen waren genauso verschwunden wie meine Übelkeit. Das Fieber war auch weg, nur diese Merkwürdige Taubheit war noch da. Nach dem Frühstück war mir der Brief von Mum und Dad wieder eingefallen und ich nahm ihn vom Nachttisch, um ihn zu lesen. Mira hatte Recht, Mum war krank vor Sorge. Sie fragte, ob ich nach Hause wollte, dass sie mich aber auch besuchen könnte und ob sie mir irgendwas mitbringen sollte. Außerdem lagen in ihrem Brief selbst gemalte Bilder von Dominique und Louis, auf denen sie mir „gute Besserung“ wünschten.

Zusätzlich zu diesem Brief hatte Dad noch einen kleinen Zettel dazugelegt, wahrscheinlich ohne, das Mum es bemerkt hatte. Auf dem Zettel von Dad stand:

Hey Engelchen,

deine Mum übertreibt mal wieder, aber hab´ Verständnis; Mütter sind immer etwas überbesorgt, ich weiß das ja aus Erfahrung. Ich habe sie schon etwas beruhigt, aber vielleicht solltest du ihr noch einen kurzen Brief schreiben. Professor MacGonagall hat uns eine kleine Notiz geschickt, wir wissen also, dass du nicht im Sterben liegst. Hexengrippe ist wirklich harmlos und in Nullkommanix bist du wieder munter. Tut mir Leid, dass du ausgerechnet an deinem Geburtstag krank geworden bist. Lass mal wieder von dir hören,

Dad

Ich seufzte. Mum war wirklich manchmal etwas zu fürsorglich. Ich bat Madam Pomfrey um ein Stück Pergament und eine Feder und fing an zu schreiben. Ich versicherte Mum, dass es mir schon wieder gut ging und heute noch zurück in den Gryffindor-Turm durfte. Sie solle sich bloß keine Sorgen machen. Ich beendete den Brief mit Grüßen an Dad und meine Geschwister und faltete das Pergament dann zu einem kleinen Brief zusammen. Ich würde ihn später abschicken.

Das Mittagessen musste ich noch im Krankenflügel zu mir nehmen, was aber gar nicht so schlimm war, da Amira mir wieder Gesellschaft leistete. Sie erzählte mir, na ja sie schrieb es wieder auf, da ich immer noch nicht richtig hören konnte, dass in der Schule alles wie üblich seinen Lauf nahm. Wir hatten massenweise Hausaufgaben, für die ich am Wochenende genug Zeit hatte, denn heute war schon Donnerstag. Ich hatte also bis zum Wochenende nur noch einen Schultag vor mir.

Nach dem Essen musste Mira wieder zum Unterricht und ich langweilte mich bis zum Abend halb tot. Madam Pomfrey entschied, dass ich das Abendessen doch besser noch im Krankenflügel essen sollte, da die vielen Menschen in der großen Halle noch zu viel für mich wären. Ich protestierte natürlich, doch es half nichts. Nach dem Essen gab sie mir noch eine Flasche mit Grippetrunk mit, von dem ich bis Sonntag regelmäßig etwas nehmen sollte.

Dann durfte ich **endlich** gehen.

Mir ging es wirklich wieder super, ich hatte keine Kreislaufbeschwerden mehr und so beschloss ich zuerst in die Eulerei zu gehen um den Brief an meine Eltern abzuschicken. So konnte ich gleichzeitig auch ein bisschen frische Luft genießen. Trotzdem beeilte ich mich; ich wollte wieder schnell bei den anderen sein. Und natürlich Teddy sehen.

Ich war mir nicht wirklich sicher, was genau zwischen uns war. Irgendwie hatte es sich an meinem Geburtstag so angefühlt, als wären wir zusammen. Andererseits hatten wir uns nicht geküsst. Aber hatte Teddy nicht angedeutet, dass er mich sehr mag? Und zwar auf eine Art und Weise, auf der man es nicht „normalen“ Freunden sagte? Auf jeden Fall standen wir uns sehr nah, das war klar und das war eigentlich schon immer so gewesen. Ich stellte diese Gedanken erstmal hinten an und versuchte mich auf meinen Weg zu konzentrieren.

Ich hatte die Eule eben losgeschickt und stieg - eigentlich rutsche ich viel mehr - die glitschigen Treppen der Eulerei wieder hinunter.

Als ich schließlich bei der Fetten Dame ankam, musste es schon wieder kurz vor Zapfenstreich sein. Ich sagte „Harry Potter“, war mir aber nicht sicher, ob das Passwort immer noch galt, denn der Harry-Potter-Tag war ja nun vorbei. Doch ich hatte Glück und das Portrait schwang zur Seite. Ich kletterte durch das Loch und betrat den Gemeinschaftsraum. Nessa hatte mich wohl sofort gesehen, sie kam auf mich zu und brüllte mir ein „HALLO VIC! SCHÖN, DASS DU WIEDER GESUND BIST!“ zu. Mira hatte ihr, wie es schien, schon erzählt, dass ich noch einen kleinen Hörschaden hatte. Wenigstens verstand ich das Gebrüll deutlich. Hinter Nessa kam, wie üblich, denn die beiden waren kaum zu trennen, Jenny zu mir. In ihrer stillen Natur fiel es ihr wohl ein bisschen schwerer mich anzusprechen, daher strahlte sie mich nur an und formte mit ihren Lippen ein deutliches „Hallo, wie geht es dir?“. Ich antwortete: „Besser, danke!“ und musste aufpassen nicht automatisch selber zu brüllen.

Dann sah ich mich kurz um, konnte Teddy aber nicht entdecken.

Mira erspähte ich auch nicht sofort, ich musste genau hinsehen. Sie saß mit Mel am Feuer. Die beiden waren so sehr mit einander verschlungen, dass es mir schon peinlich war hinzusehen. Aber ich war froh, dass sie endlich zu einander gefunden hatten. Irgendwie kam es mir vor, als wären sie schon ewig in einander verliebt gewesen, es hatte nur nie den richtigen Zeitpunkt und (auf Melvins Seite) zu viele andere Geschichten gegeben. Diese „anderen Geschichten“ hatten Mira eine Weile ganz schön zu schaffen gemacht, woraufhin sie ihn kaum noch beachtet und ihm die Kalte Schulter gezeigt hatte. Das hatte er wohl gebraucht, denn seitdem machte er ihr den Hof.

Ich beschloss, erst einmal zu duschen, ich hatte es bitter nötig, nach meinen Fieber-Schwitz-Attacken.

Die Dusche war unglaublich wohltuend und danach fühlte ich mich gleich wieder ein bisschen besser. Ich zog mir bequeme Sachen an und ging wieder zu den anderen.

Als ich die Treppe hinunterging sah ich, wie Teddy grade aus dem Portait-Loch kletterte. Heute hatte er dunkelbraune Haare, die etwa kinnlang und stufig waren. Dazu hatte er sich einen leichten Drei-Tage-Bart wachsen lassen. Er hatte mich entdeckt und ging schnellen Schrittes auf mich zu. Ich freute mich wahnsinnig, ihn zu sehen. Er drückte mich erstmal, was ich sehr genoss, ließ mich aber, nach einer viel zu kurzen Zeit, wie

ich fand, wieder los und sagte etwas zu mir. Ich machte ein verständnisloses Gesicht und eine Geste in Richtung meiner Ohren. Dann fiel mir ein, dass ich zwar schwerhörig war, aber nicht stumm und sagte ihm: „Ich kann wegen der Grippe nicht richtig hören; du musst schon brüllen, wenn du willst, dass ich es verstehe.“

Teddy grinste mich verschmitzt an und plapperte munter drauf los. Ich rollte mit den Augen und verschränkte die Arme vor der Brust. Ich beobachtete eine Weile, wie mein kleiner Cousin James mit ein paar anderen Erstklässlern versuchte Bücher schweben zu lassen, um sie dann auf sich und alle Umstehenden abzufeuern.

„HEY, VICTOIRE! ICH HABE DICH WAS GEFRAGT!“

„WAS DENN? ICH KANN DICH NICHT VERSTEHEN, WENN DU NORMAL SPRICHST, SCHON VERGESSEN?“, brüllte ich nun doch. Die, die in unserem näheren Umkreis standen, guckten uns merkwürdig an, und diejenigen, die von meiner Grippe wussten, sahen grinsend in meine Richtung.

Aus Reflex hatte nun auch *ich* losgebrüllt.

Teddy fing laut an zu lachen, er hatte mich wieder mal rangekriegt.

„Also, jetzt sag`s bitte noch mal so, dass ich's verstehe kann, dann antworte ich dir auch!“

Teddy zog eine Schnute und trat dann ganz nahe an mich heran. Seine Lippen waren jetzt fast an meinem Ohr.

„Ich wollte wissen, ob du am Wochenende mit mir nach Hogsmeade gehst.“ Er musste nicht mehr laut schreien, da er direkt in mein Ohr sprach, doch trotzdem noch laut sprechen. Er zog sich wieder ein Stück zurück und sah mich fragend an.

„Ja, klar. Gerne.“

Teddy beugte sich wieder an mein Ohr und präzisierte: „Alleine, meine ich.“ Ich grinste.

„Immer noch: ja, klar!“

„Schön“, sagte Teddy und sah glücklich aus.

„Ich glaub, ich geh mal nach oben, wir können uns eh schwer unterhalten, so taub wie ich bin.“

„Wie lange dauert das denn noch?“, fragte er immer noch dicht an meinem Ohr.

„Ich weiß nicht genau. Es ist schon besser geworden. Morgen sollte es weg sein, sonst bräuchte ich morgen nicht zum Unterricht gehen und Pomfrey hätte mich noch dabehalten.“

Teddy strich mit seinem Mund über meine Wange, was mir schon wieder eine Gänsehaut einbrachte. Knapp über meinem Mundwinkel hauchte er mir einen sanften Kuss auf die Wange.

Er sah mir in die Augen und sein Grinsen erschien wieder als er mir lautstark eine „GUTE NACHT“ wünschte. Ich schüttelte belustigt den Kopf und brüllte ebenfalls: „DIR AUCH!“

Immer noch lachend drehte sich Teddy um und ging zum Jungenschlafsaal. Ich ging zum Mädchenschlafsaal.

Ich war noch die einzige und fragte mich, ob ich überhaupt schlafen konnte. Ich zog mich schnell um, na ja ich versuchte es; sich umziehen war gar nicht so leicht, wenn man aufgeregt, hibbelig und zitterig war. Ich schlüpfte unter meine Bettdecke und mir fiel ein, dass ich noch etwas von meinem Grippetrunk nehmen musste.

Nachdem ich einige Schlucke nahm, senkte sich eine seltsame Ruhe über mich, die mich in dieser Situation allerdings eher störte. Ich wollte noch wach bleiben und auf Amira warten, doch nach einer halben Stunde konnte ich meine Augen nicht mehr offen halten und versank in das Land der Träume.

Happy Hogsmeade??

RUUMMMS

oh mann, jetzt haben eure kommis mich aber umgehauen^^ :D ihr wisst gar nicht wie toll, dass ist so super rückmeldungen zu bekommen (na ja die von euch die selber schreiben, wissens doch)!! ihr seid einfach die tollsten!!! und weil ihr so toll seid, gibts jetzt das nächste chap! ihr hoffe, danach haut mich keiner :/

@**MagicLuna**: jaja ein richtiger kerl eben ;)

@**Cute_Lily**: tausend umarmungen für dich, ich hätte echt nie gedacht, dass die beiden so begeistern würden :-* waaaahnsinn echt! danke :-*

@**Salene Riddle**: jaa warten ist doof...aber dafür freut man sich doch hinterher umso mehr oder?:) danke :-*

@~***Hermine95***~: :) du bist so lieb :-* danke! ja ich wünschte ich wär an Vics stelle gewesen :D

@**Nelly Potter**: macht doch nix, hauptsache du liest weiter ;) ja also ich glaube, ich werde iin sachen jungs/männer auch sehr wählerischer :D alles wegen Teddy!! :-*

@**Raum der Wünsche**: gerne doch :) schön dass du weiter liest!

@***Amira***: danke für dein Kommi! ja wenn ich die stelle lese, bei der sie plötzlich teddy anbrüllt muss ich immer schmunzeln! das soll kein eigenlob sein, meine charaktere machen sich nämlich total selbstständig :D ich bin nur das medium!

@**pageturner**: danke! :-* sei nach dem chap nicht enttäuscht, es wird leider nicht so wie du denkst... :-*

@ALL: DAAAAAAAANKE FÜR DIE KOMMIS: ICH HAB EUCH LIEB :-*

In dieser Nacht hatte ich so gut geschlafen, dass ich fast *verschlafen* hatte. Mira hatte mich schließlich wachgerüttelt und meine Schultasche gepackt und Jenny drückte mir, nachdem ich angezogen war, ein Marmeladenbrötchen in die Hand. Gemeinsam hasteten wir zu Verwandlung.

„Warum hat mich keiner früher geweckt?“, fragte ich etwas gestresst. Jenny antwortete mir: „Haben wir ja. Du hast gemeint, dass du gleich aufstehst und wir ruhig schon vorgehen sollten.“ Heute musste mich glücklicherweise niemand mehr anschreien, mein Gehör war wieder in Ordnung.

„Toll, als ob man mich für voll nehmen dürfte, wenn ich im Halbschlaf rede. Ihr wisst doch-“, ich wollte den beiden grade vorwerfen, dass sie nach sechs Jahren zusammen mit mir in einem Schlafsaal doch wissen müssten, dass ich morgens so schwer aus dem Bett kam, als Professor MacGonagall das Klassenzimmer betrat und mit hochgezogener Braue in meine Richtung sah. Ich war die einzige gewesen, die noch geredet hatte. Zum Glück ließ die Schulleiterin es ansonsten unkommentiert und begann den Unterricht.

Eigentlich wollte ich Amira noch auf den gestrigen Abend ansprechen, doch Professor MacGonagall hatte heute eine Wiederholungsstunde geplant, da unsere Jahresabschlussarbeiten auch bald anstanden, und ich mich darauf konzentrieren musste.

Auf dem Weg zu Verteidigung gegen die dunklen Künste versuchte ich Mira ein bisschen auszufragen, doch sie lief rot an und piepste nur etwas von „er war so süß“. Als sie mir endlich mehr erzählen wollte, hatte die nächste Doppelstunde angefangen und wir mussten praktische Verteidigung üben.

In der Mittagspause erzählte sie mir endlich, dass sie offiziell mit Melvin zusammen war und sie nach dem Unterricht etwas zusammen machen wollten. Ich fragte sie, ob dieses „etwas“ nicht vielleicht „knutschen“ bedeutete. Sie lief schon wieder rot an und boxte mich grinsend in die Seite. Es konnte richtig Spaß machen, sie so in Verlegenheit zu bringen.

Am Tisch setzte sie sich gleich neben Mel. Ich nahm zwischen ihr und Lena Platz und stürzte mich auf Thunfisch-Lasagne. Unterricht machte wirklich hungrig. Ich fragte Mel, wo Teddy war. Er antwortete ohne seinen Blick von meiner besten Freundin abzuwenden: „Weiß nicht. Glaube, der sitzt wieder mal in der

Bücherei und lernt.“

Oh ja, Teddy war so unglaublich ehrgeizig. Er wollte in allen Fächern gut sein und viele N.E.W.T.s bekommen, was sicher auch daran lag, dass er sich viele Möglichkeiten offen halten wollte.

Den Rest des Tages, bekam ich Teddy kaum zu Gesicht. Beim Abendessen reichte die Zeit nur für Small Talk. Wir verabredeten uns für Samstagmorgen, wir wollten gleich nach dem Frühstück los. Den Rest des Freitags brachte ich mit Hausaufgaben und Stoff-Wiederholung zu. Es war kaum zu glauben, dass ich nur zwei Tage gefehlt hatte. Der Menge der Hausaufgaben nach zu urteilen, hätten es auch drei Wochen sein können.

Abends fiel ich erschöpft ins Bett, konnte aber nicht einschlafen. Ich fühlte mich viel zu toll. Ich dachte an Teddy, an unser „Date“ und an den kleinen Kuss von gestern Abend.

Es war sicher schon nach Mitternacht, als ich in einen unruhigen Schlaf fiel.

Am nächsten Morgen schlug ich abrupt meine Augen auf und keuchte. Ich hatte denselben Albtraum gehabt wie am Dienstag. Mein Gesicht war schweißnass und ich zitterte. Schnell sah ich zu beiden Seiten meines Bettes. Die anderen schliefen noch selig, also hatte ich wenigstens nicht wieder im Schlaf gesprochen. Ich sank resigniert in meine Kissen zurück. Wahrscheinlich musste ich Teddy heute mal auf seine Zukunftspläne ansprechen. Der Gedanke missfiel mir, doch ich musste es einfach wissen.

Ich rieb mir mit beiden Händen die Feuchtigkeit aus dem Gesicht und sah auf die Uhr. Ich stand auf und ging ins Badezimmer, um mich zu waschen und anzuziehen. Auf leisen Sohlen schlich ich mich aus dem Schlafsaal. Es war niemand im Gemeinschaftsraum, die wenigen Frühaufsteher, die es gab, waren wohl in der Großen Halle. Da ich Lust auf eine heiße Tasse Tee hatte und mir auch sonst nichts einfiel, was ich machen konnte, machte ich mich allein auf den Weg zum Frühstück.

Dort angekommen blickte ich zuerst an die verzauberte Decke und stellte fest, dass der Himmel dunkel bewölkt war. Wahrscheinlich würde es heute noch regnen.

„Hey Vic“

Ich nahm schnell meinen Blick von der Decke und sah mich nach Teddy um. Er saß in der Mitte des Griffindor-Tisches und winkte mir zu.

„Morgen“, sagte ich und setzte mich neben ihn.

„Warum bist du schon auf? Es ist Wochenende.“, wunderte er sich.

„Mh...bloß ein kleiner Albtraum. Warum bist du schon hier?“

Statt zu antworten, zeigte Teddy nur auf das Buch, das vor ihm lag und löffelte weiter sein Müsli.

„Gönnst du dir eigentlich nie Pausen? Du stehst doch in Zauberkunst schon auf „O““, sagte ich, als ich sein Schulbuch erkannte.

„Doch klar“, mampfte er, „ich habe heute den ganzen Vormittag frei.“

„Dann ist es ja eine besondere Ehre, dass du deine knapp bemessene Freizeit mit mir teilst.“ Während er mich anlächelte, färbten sich seine vormals dunkelbraunen Haare türkis.

Nachdem wir beide gefrühstückt hatten, machten wir uns auf den Weg nach draußen. Wir waren die ersten und der alte Filch kam gerade erst angehumpelt. Er entrollte die lange Liste und ich nannte meinen Namen. Teddy war ja schon siebzehn und brauchte keine Erlaubnis mehr.

Auf dem Weg nach Hogsmeade fing es an zu Nieseln und wir setzten uns die Kapuzen unserer Umhänge auf. Im Dorf angekommen fragte mich Teddy, ob ich etwas dagegen hätte, wenn er noch schnell ein paar Rollen Pergament kaufte, er hätte in letzter Zeit ziemlichen Verschleiß. Ich verneinte und kaufte mir etwas Zeichenpapier.

„Wo möchtest du gerne hingehen?“, fragte mich Teddy nachdem wir bezahlt hatten. Wir hatten uns unter dem Vordach des Ladens untergestellt, da es jetzt richtig regnete.

„Die Drei Besen?“, schlug ich vor. Teddy fand die Idee auch super und so nahm er meine Hand und wir gingen los. In den Drei Besen suchten wir uns ein kleines Plätzchen am Fenster. Nachdem Teddy uns beiden Tee bestellt hatte, rückte er seinen Stuhl neben mich.

„Teddy?“

„Jaa?“, fragte er mit tiefer Stimme und sah mich erwartungsvoll an.

„Du machst bald deinen Abschluss.“

„Richtig“
„Weißt du denn jetzt, was du danach machen willst?“, fragte ich zögerlich. Seine Miene veränderte sich. Er sah jetzt etwas unsicher und gequält aus.
„Mmh...ich weiß es noch nicht genau, aber...“
„Ja?“
„Ich hab überlegt vielleicht Eingriffezauberer oder Fluchbrecher zu werden.“ Er beobachtete mich genau.
„Weißt du, Fluchbrecher werden immer noch gesucht...aber wie gesagt, sicher bin ich mir noch nicht.“
„Aber als Fluchbrecher musst du weg aus England?!!!“, sagte ich verzweifelt.
Teddy umschloss meine linke Hand mit seinen und sah mir in die Augen.
„Ich würde ja nicht aus der Welt sein. Es muss nicht Ägypten sein. Außerdem, sagte ich doch, ich bin mir nicht sicher. Vielleicht mache ich auch etwas ganz anderes.“ Er biss sich auf die Lippe und versank in seinen Gedanken.
„Teddy, dass kannst du nicht machen! Du kannst nicht einfach weggehen und mich alleine lassen.“
Er sah mich traurig an, dann ließ er meine Hand los.
„Ich wusste, dass ich zu weit gegangen bin.“
„Wie soll ich das jetzt bitte verstehen?“, ich klang jetzt hysterisch.
„Es tut mir wirklich Leid. So lange ich nicht weiß, ob ich in England bleibe, sollten wir vielleicht... nicht mit einander ausgehen.“

also haut mich jetzt bitte nicht!!!! wenn ihr gleich viele kommis schreibt (ooh ich bin sooo ein kommi-sammler), gibts gleich das nächste chap, dass ihr dann wieder toll findet *zwinker*

Hoffnung keimt auf

oooohjee war ich böse? *nachträglich noch ne runde taschentücher verteilt* :D aber zu schlimm war es ja nicht, außerdem kommt hier das nächste chap und die überschrift ist fast untertrieben ;)

@**pageturner**: naa so schlimm wirds dann nicht, außerdem wissen wir ja nicht, ob teddy nicht ein schlechtes gewissen hat, ist ja aus vics sicht erzählt ;)

@**Salene Riddle**: keiner bringt sich hier um :D hier ist schon das nächste chap, wenn xperts das heute (montag) noch hochlädt, musst du keinen ganzen tag warten ;) wenn nicht ist es nicht meine schuld XD

@**MagicLuna**: LIES :)

@***Amira***: danke :-* jaja ist ja gut, einfach lesen!

@**Cute_Lily**: daaaanke :-* du bist wirklich eine cute lily ;)

Viel Spaß beim Lesen! Hab euch lieb :-*

So. Teddy machte also Schluss mit mir, obwohl wir kaum zusammen waren. Toll. Meine Hochstimmung war schlagartig verschwunden und meine Laune nun im tiefsten aller Keller.

Der Rest des Hogsmeade-Ausflugs war aber nicht ganz so schlimm wie ich mir gedacht hatte. Ich hatte nicht geheult und stand auch nicht als kompletter Idiot da. Irgendwie verstand ich Teddy ja auch. Er sollte sich jetzt auf seine berufliche Zukunft konzentrieren und frei entscheiden, ohne über eine kleine Freundin nachdenken zu müssen.

Aber andererseits....Wenn er wirklich in mich verliebt war, dann musste er doch alles daran setzen, mit mir zusammen zu sein so lange es noch ging. Oder? Ich stöhnte laut auf.

Wieso hatte ich mich bloß in Teddy verliebt? Ausgerechnet Teddy und ausgerechnet jetzt?

„Hey, Vic. Sieh mal...“ Teddy riss mich aus meinen Gedanken. Wir sind nach unserem Gespräch in den Drei Besen, ziemlich schnell gegangen. Ich wollte zurück nach Hogwarts.

„Ich habe bis jetzt noch mit keinem darüber geredet...aber es gibt da noch eine Möglichkeit.“

„Und? Willst du es mir erzählen?“, grollte ich. Ich fühlte mich verletzt und versuchte meine Traurigkeit in Wut zu verwandeln. Ich ging stampfend vorwärts, in der Ferne konnte ich schon das Tor von Hogwarts erkennen.

„Ja“, sagte er bestimmt und packte mich etwas ruppig am Oberarm. „Und jetzt sieh mich an und hör mir zu, okay?“

Verwundert über die mir so fremde Schärfe in seiner Stimme und seinen harten Griff an meinem Arm, sah ich ihn aus großen Augen an. Seine grauen Augen machten mich traurig. Er durfte einfach nicht gehen. Als meine Sicht verschwamm, riss ich mich zusammen und straffte meine Haltung.

„Glaubst du eigentlich mir würde es gar nichts ausmachen, wenn ich von dir weg müsste?“ Er lockerte seinen Griff ein wenig und trat so nahe an mich heran, dass sich unsere Gesichter sicher berührt hätten, wäre er nicht fast einen Kopf größer als ich.

„Glaubst du wirklich, ich *könnte* dich so einfach verlassen?“, fragte er nun etwas sanfter.

„Also...“, Teddy sah nun etwas verschämt drein und rang offensichtlich nach den richtigen Worten. „Also, ich...Fluchbrecher ist nur so eine Art Zweitwunsch. Ich bin mir sehr unsicher, ob ich es schaffe...genug N.E.W.T.s für meinen Erstwunsch zu bekommen.“

„Ja, und der wäre?“, blaffte ich ihn an. Mittlerweile waren wir klitschnass; es goss jetzt wie aus Kübeln.

Was für eine melodramatische Szene, dachte ich sarkastisch, *mein Leben passt in jeden Kitsch-Roman*.

„Ich...“, er biss sich auf die Lippe, „ich würde gerne Heiler werden.“

Ich starrte ihn an. „*Heiler?*“

„Ja“. Er hatte wieder diesen gequälten Gesichtsausdruck drauf, den er immer hatte, wenn er sich unsicher und unwohl fühlte.

„Aber, aber“, ich schnappte nach Luft, „das ist doch toll! Teddy, das ist mehr als toll, das ist großartig!“ Ich war so unendlich erleichtert, ich hätte am liebsten Luftsprünge gemacht.

Er rang sich ein Lächeln ab, als er sah, was seine Worte ausgelöst hatten. „Ja, aber ich brauch noch die entsprechenden Noten...“

Ich lachte kurz, dann sprach ich schnell weiter. „Du? Aber Teddy du bist doch wirklich gut in der Schule. Okay, du bist nicht Jahrgangsbester, aber das musst du nicht sein. Du hast in den meisten Fächern „E“ und in Zauberkunst stehst du sogar auf „O“, warum bist du dir so unsicher?“

„Na ja, erstens habe ich meine N.E.W.T.-Prüfungen noch nicht bestanden und zweitens hatte ich letztes Jahr in Zauberkunde und Kräuterkunde nur ein „A“.“

„Das kriegst du doch schnell hin, „A“ ist immerhin nicht schlecht. Du musst“, ich schluckte und mir fiel schwer, es zu sagen, „einfach ein bisschen mehr lernen.“

Jetzt war Teddy, derjenige der laut auflachte. „Ja, ich weiß, ich arbeite auch schon daran.“ Er hatte mich mittlerweile wieder losgelassen und wir gingen weiter zum Schlossportal.

„Bitte sag es noch keinem, okay? Ich will noch warten, bis ich die Prüfungsergebnisse habe.“

„Kein Problem.“ Wir waren vor der Eingangshalle angekommen und blieben stehen. Teddy strich sich seine nassen türkis-schwarzen Haare nach hinten und sah mich grüblerisch an.

„Weißt du, ich habe mich in den letzten Wochen echt angestrengt mit dem Lernen und so. Ich weiß, aber wie gesagt nicht, ob ich alle N.E.W.T.s kriege.“

Er sah ein bisschen traurig aus, so wie der Regen da auf ihn herunterpladderte und er sich Sorgen über seine Zukunft machte.

Er machte eine Bewegung, als wollte er wieder meine Hände in seine nehmen, entschied sich dann aber anders. Er legte seine rechte Hand an meine Wange und sah mir in die Augen.

„Ich würde wirklich gerne mit dir zusammen sein.“ Sein Daumen strich unterhalb von meinem Auge sacht über meine Wange.

„Ich werde in den nächsten Wochen keine Zeit haben, für andere Sachen, als Lernen. Ich denke, es wäre besser, wenn wir die Frage nach...unserer Beziehung, auf nach den Prüfungen verschieben. Ist das in Ordnung?“

„Mh...Ich denke, ich kann damit leben. Hauptsache, du vergisst mich nicht völlig.“

Er lächelte und atmete erleichtert ein. Dann nahm er die Hand von meiner Wange und zog mich in eine unendlich warme Umarmung.

Dass unsere Kleidung komplett durchnässt war, merkte ich gar nicht mehr. Ich drückte mein Gesicht an seine Brust und sog seinen Geruch ein. Teddy strich mir sanft über meinen Kopf und Rücken. Langsam löste er meine Arme von ihm.

„Ich glaube, wir sollten reingehen. Sonst brauchen wir beide bald einen Erkältungstrank.“, sagte er zärtlich.

„Na gut.“

Also gingen wir ins Schloss.

Teddy hielt jetzt einen vorsichtigen Abstand von mir. Im Gemeinschaftsraum verabschiedeten wir uns erstmal, Teddy würde vor dem Essen noch etwas lernen. Im Gemeinschaftsraum war relativ viel los, da das Wetter so mies war und vor allem die Fünft- und Siebtklässler für die Abschlussprüfungen lernen mussten. Ich stöhnte leise auf. Ich hatte ja auch noch eine Jahresabschlussprüfung zu bestehen, ich sollte langsam mal anfangen zu lernen. Das würde mich vielleicht auch ein bisschen von Teddy ablenken.

Ich ging in den Schlafsaal, um mich meiner nassen Kleidung zu entledigen. Danach sprang ich unter die warme Dusche. Inzwischen hatte ich doch angefangen in meinen nassen Klamotten zu frieren.

Gegen Mittag wurde das Wetter langsam besser; der Himmel klarte auf und die Sonne schien auf die nasse Landschaft. Es sah aus, als dampfte die Erde.

Als ich mit Jenny zum Mittagessen ging, nahm ich mir fest vor, Teddy erst einmal wie einen „normalen“ Freund zu behandeln.

naa, alles wieder gut? :)

schreibe grade an dem 13. kapitel, aba das gefällt mir gar nich -_- na mal sehn, habe ja noch 2 im vorrat und damit zeit, das noch zu verbessern.
kommis? :-*

Herzklopfen

sooo ich hab die ff jetzt fertig und das hier ist das vorvorletzte chap :(bin schon ganz traurig...aber vielleicht gibts ja ne fortsetzung *gg* aber genug gequatsche über "vielleicht"! lest erstmal ;)

@**Salene Riddle**: meine güte du bist ja leidenschaftlich :D find ich gut *gg*

@**Cute_Lily**: dazu sag ich nix ;) einfach lesen, danke für dein kommi :-*

@***Amira***: hmm könntest du schon 3-4 mal erwht haben *gg*.. jaa der knüller kommt im letzten chap bzw kein knüller sondern einfach nur schööööööön!!!

@**MagicLuna**: wird leider kitschig..aber nicht sooo schnulzig :D äh keine ahnung wie ich das erklären soll...egal. wie hättest du denn dann gern? vielleicht kann ich da noch was einbauen... ;)

danke an alle für die kommis :-* ihr seid suuper!hab euch lieb

Okay, das mit dem „Teddy wie einen normalen Freund behandeln“, war extrem schwierig.

Eigentlich war es nur gut, dass Teddy so oft in der Bücherei war und ich ihn meistens nur beim Essen sah oder manchmal im Gemeinschaftsraum.

Denn jedes Mal, wenn ich ihm begegnete, durchfuhren mich gemischte Gefühle. Ein kleines bisschen Angst war noch dabei, dass er seine N.E.W.T.s in Zaubertränke und Kräuterkunde nicht mit der Note „E“ erreichen könnte. Dazu kam die Verunsicherung darüber, ob er nach den Prüfungen immer noch so dachte wie jetzt. Was würde ich machen, wenn er dann nicht mehr mit mir zusammen sein wollte? Das vorherrschende Gefühl war allerdings trotzdem das, das mich jedes Mal überkam, wenn ich an den Abend auf dem Astronomie-Turm zurückdachte. Dann fühlte ich mich überglücklich und einfach verliebt. Diese Mischung brachte mir jedoch jedes Mal ein flaues Gefühl im Magen ein, sodass mich die anderen immer erinnern mussten, genug zu essen. In der Großen Halle, saß ich jetzt selten neben Teddy. Ich wollte verhindern, ihm in irgendeiner Weise körperlich zu nahe zu kommen, denn ich wusste zwar nicht, wie es ihm dabei ging, doch ich wäre dann höchstwahrscheinlich an ihm kleben geblieben als hätte man mich mit Zauberkleber eingesmiert.

Ich verbrachte jetzt viel Zeit in Jennys Gesellschaft, da Mira die meiste Zeit mit Mel verbrachte. Ich nahm ihr das nicht übel, ich wusste, dass ich an ihrer Stelle genauso gewesen wäre. Jede freie Minute hätte ich mit Teddy verbracht, das war mir klar.

Dass ich jetzt so oft mit Jenny zusammen herumhing war in vielerlei Hinsicht gut. Mit ihr konnte man einfach am besten lernen und sie lenkte mich ab. Ich sah ihr jetzt öfter beim Quidditch-Training zu, was mir auch eine super Gelegenheit bot, ein bisschen zu zeichnen und die Sprüche zu üben. Ich wurde von Mal zu Mal besser und nach dem letzten Training hatte ich Jenny ein Bild schenken können, auf dem sie zu sehen war, wie sie vor den drei Torringen hin und her flog, um dann beisspiellos einen von Alcott Bennet sehr hart geschlagenen Quaffel zu parieren. Ich konnte die Zaubersprüche jetzt so gut, dass sich auf dem Bild alles bewegte und nur hier und da ein bisschen Feinschliff - wie zum Beispiel bei der Geschwindigkeit der Bewegungen - fehlte.

Jenny hatte sich riesig gefreut und sich das Bild gerahmt über ihren Nachttisch gehängt, was wiederum mich wahnsinnig freute.

Die Wochen vergingen schnell und es wurde Juni. Das Wetter war in den letzten Wochen sehr schön gewesen und jeder ging, wenn er konnte, auf die Ländereien, um es auszunutzen.

Und dann war es auch schon so weit. Heute war der Abend vor der ersten Prüfung. Ich war aber nicht sonderlich aufgeregt, für mich waren es ja normale Prüfungen und keine Abschlussprüfung.

„Wollen wir noch einen Gang um den See machen?“, fragte Amira mich. Sie hatte in den letzten zwei Wochen öfter ohne Melvin zurechtkommen müssen, da er in Teddys Jahrgang war, und ebenfalls für die Abschlussprüfungen lernen musste. „Bitte, mir hilft das immer ein wenig gegen die Aufregung.“

„Von mir aus, warum nicht?!“, antwortete ich schulterzuckend. Amira war, im Gegensatz zu mir, was Prüfungen anging das reinste Nervenbündel. Normalerweise war es umgekehrt, doch wenn Prüfungen anstanden breitete sich bei mir plötzlich fast schon merkwürdige Ruhe aus und Amira fing an zu spinnen.

Der Abend war sehr schön, es war warm und die Natur noch voller Leben. Wir schlenderten zum See. Mir fiel auf, dass Mira an den Nägeln kaute.

„Lass das“, sagte ich bestimmt und zog ihr die Finger vom Mund. „Nägelkauen hilft dir auch nicht weiter. Würde es dir besser gehen, wenn ich dich noch mal ein wenig abfrage?“

„Mh, können wir nicht lieber ein wenig üben? Die Theorie kann ich glaub ich.“

„Okay. Menschliche Verwandlung?“

Eigentlich wollte ich gar nicht mehr üben, aber mit Mira machte es Spaß. Als ich Mira einen blonden Schnurrbart zauberte, der eigentlich schwarz werden sollte, piekste mich etwas am Hinterkopf. Es war ein winziger weißer Papierflieger. Ich schnappte ihn mir aus der Luft und sah mich neugierig und auch ein wenig erwartungsvoll um, woher der Flieger kam. Teddy lief gerade mit Will Hogdson an uns vorbei. Er hielt zwar nicht an, doch er sah mich grinsend an und zwinkerte.

„Na, der hat ja gute Laune“, meinte Mira und schaute interessiert auf den Papierflieger, den ich mir daraufhin genauer ansah. Ich klappte ihn in der Mitte auf und sah, dass es eine Nachricht war.

„Hey Vic,

11 Uhr, Gemeinschaftsraum, allein. Bitte!

Teddy

P.s.: Was für ein lausiger Bart.

Du solltest mal meinen sehen!“

Als ich wieder aufblickte, sah ich gerade noch wie Teddy und Will uns den Rücken zukehrten und ins Schloss gingen. Teddy drehte sich noch einmal um und grinste mich an. Mit einem herrlich lächerlichen und sehr langen türkisem Vollbart.

Schmunzelnd packte ich den kleinen Papierflieger in meine Tasche. Mira sah mich fragend an, doch ich schüttelte den Kopf. „Lass uns wieder ins Schloss gehen, ja?“

Mira zuckte mit den Schultern und wir gingen los.

Im Gemeinschaftsraum war sehr viel los. Ich überlegte, was ich noch zwei Stunden lang machen sollte. Noch zwei Stunden. Viel zu lange. Dann hatte ich eine Idee.

Ich ging in den Schlafsaal und kramte in meinem Koffer herum. Nach fünf Minuten hatte ich es endlich gefunden. Es war ein Foto von mir und Teddy. Grandma Molly hatte es bei Harrys letztem Geburtstag gemacht. Wir saßen im Garten des Fuchsbaus auf der Wiese und lachten. Als wir bemerkten, dass Molly ein Foto schoss, grinsten wir in die Kamera und winkten. Um uns herum, war ein Gewusel von Kleinkindern, die ständig in und aus dem Bild liefen.

Ich nahm mir Zeichenutensilien und setzte mich an einen kleinen Tisch. Ich war so vertieft in das Zeichnen, dass ich hochschreckte, als Jenny hereinkam. Sie legte sich mit einem Buch auf ihr Bett und las. Nach einer Weile kamen auch Nessa und Mira. Ich legte, das unfertige Bild zur Seite und sah auf die Uhr. Fünf vor. Ich atmete ein paar Mal tief ein und aus, dann stand ich auf und ging in den Gemeinschaftsraum.

Hier saßen vereinzelt noch kleine Grüppchen, doch der größte Trubel des Abends war vorbei, und die Stimmen der Schüler füllten den Raum nur noch mit leisem Summen und Gemurmel.

Teddy saß auf dem Sofa, das direkt vorm Kamin stand. Er lächelte mich vorsichtig an.

„Hey“, sagte ich und setzte mich zu ihm aufs Sofa. Teddy saß seitlich auf dem alten Möbel und hatte einen Arm auf die Rückenlehne gelegt. Ich zog meine Beine auf die Polster und kuschelte mich in die gegenüberliegende Sofaecke zwischen Seiten- und Rückenlehne. Er sagte nichts, sondern grinste mich nur an. Dieser Blick machte mich wahnsinnig. Er sah so unglaublich toll aus. Seine Haare waren grün-rot und er sah ein bisschen so aus, als führte er irgendwas im Schilde. Diesen Blick konnte er gut und er nutzte ihn aus. Bei

mir jedenfalls wirkte er. Teddy sah mich so unverwandt und direkt an, dass man es fast schon Anstarren nennen konnte. Sein durchdringender Blick und dazu sein schelmisches Grinsen, ließen meine Knie weich werden und mein Herz laut klopfen.

„Ähm, wolltest du etwas Bestimmtes mit mir besprechen?“, fragte ich bemüht unbeteiligt, als ich seinem Blick nicht mehr standhalten konnte.

Er schüttelte den Kopf und sagte: „Ich wollte einfach gerne mit dir reden.“

„Ja, dafür hatten wir lange keine Zeit.“, meinte ich.

Seine Miene wurde etwas ernster. „In knapp einer Woche, sind die Prüfungen geschafft und dann sind bald Ferien.“

„Hast du denn schon...irgendwelche Pläne für die Ferien?“, fragte ich neugierig.

„Mmh. Nicht direkt. Ich wollte noch nichts planen. Ich kann erst aufatmen, wenn ich meine N.E.W.T.-Ergebnisse habe.“ Er sah mich interessiert an. „Und du?“

„Weiß ich noch nicht genau. Mom und Dad wollen mit Louis und Dominique nach Rumänien, Charlie besuchen. Ich darf mir aussuchen, ob ich mitkomme. Wenn ich zuhause bleiben will, muss ich allerdings zu Grandma. Ganz alleine soll ich nicht sein.“

„Klingt doch super. In den Ferien ist im Fuchsbau immer was los.“ Teddy legte den Kopf schief. „Willst du mich dann nicht mal besuchen kommen?“

DA DUM DA DUM DA DUM DA DUM DA DUM DA DUM DA DUM

Mein Herzschlag beschleunigte sich.

Ich war erst ein paar Mal bei Teddy gewesen als wir jünger waren. Meistens kam er zu den Weasleys. Für mich klang das danach, als wollte er mit mir allein sein.

„Klar, gerne!“, antwortete ich aufgeregt.

„Super.“ Er lächelte zufrieden. Dann sah er auf seine Uhr und stand auf. „Wir sollten jetzt schlafen gehen.“

Ich pflichtete ihm mit einem „Du hast Recht, morgen müssen wir ausgeschlafen sein“ bei und erhob mich ebenfalls.

Irgendwie blieben wir beide jedoch vor dem Sofa stehen, so als ob jeder darauf wartete, dass der andere etwas sagte. Nervös machte ich einen Schritt auf ihn zu.

„Viel Erfolg, für morgen. Ich weiß, dass du`s schaffst!“, sagte ich und drückte ihm schnell einen Kuss auf die Wange. Etwas überrascht lächelte er mich an.

„Danke“, sagte er und wünschte mir für morgen auch viel Glück. „Dann gute Nacht.“ Und er drehte sich zögernd um und ging zum Jungenschlafsaal. Bevor er die Tür öffnete drehte er sich noch einmal um und grinste mich an. Dann war er hinter der Tür verschwunden. Ich merkte, dass ich immer noch die Tür anstarrte und ging in meinen Schlafsaal. Ich ärgerte mich darüber, dass ich wie angewurzelt da gestanden hatte, als er ging. *Das sah doch einfach nur bescheuert aus, wirklich wie eine Art Fan*, dachte ich und mir fiel ein, dass ich ihn schon einmal mit einem Rockstar verglichen hatte. Ich schüttelte den Kopf und ging in meinen Schlafsaal.

Abfahrt

Heyyyy ihrs =) danke für die kommis! dieses chap ist jetzt nich sooo toll, aber die sachen dadrin mussten eben auch geschrieben werden ;)

@~*Hermine95*~: macht nix, schön dass du mir jetzt ein kommi geschriebl hast! danke :-* und über die fortsetzung werd ich mir nochmal gedanken machen...muss halt überlegen, was da so abgehen könnte XD

@*Amira*: danke, miss JKR junior ;))) jaja leider geht alles mal zuende...

@Euphorbia: AAAAAAAAH du hast meine ff gelesen aaaaaaaaahaaaaaaaah *wie wild im zimmer rumspring* du bist soooooo lieb :-* ich verneige mich vor der meisterin!! freu mich wahnsinnig, dass es dir gefällt :) aber ich muss noch ein hühnchen mit dir rupfen, weil du so lange kein chap on gestellt hast!!!! ;)

@Salene Riddle: hihi ich finds ja auch immer spannender wenn sich zwei nicht sofort kriegen, aber es ist ja immer schwer dann für einen selbst sich zu beherrschen und die noch zappeln zu lassen ;D viel spaß, das nächste und letzte chap wird besser als dieses, versprochen!

Am nächsten morgen wachte ich pünktlich auf. Ich hatte gut geschlafen und war zuversichtlich die meisten Prüfungen ganz gut hinzubekommen. Beim Frühstück musste ich Mira zwingen, wenigstens einen halben Toast zu essen, ihr war vor Aufregung schlecht. Ich wollte gar nicht darüber nachdenken, wie es ihr gehen würde, wenn wir heute unsere N.E.W.T.s ablegen würden. Ich tätschelte ihr den Rücken und versuchte sie irgendwie abzulenken.

Da die Fünft- und Siebtklässler ihre Prüfungen zum Teil auch in der Großen Halle ablegten, war das Frühstück heute zeitig zu Ende. Mira seufzte und wir standen auf. Beim Rausgehen erhaschte ich einen Blick auf Teddy, der wie die anderen Fünft- und Siebtklässler in der Großen Halle blieb. Er sah sehr konzentriert, aber nicht gestresst aus. Das war doch schon mal ein gutes Zeichen.

Ich blickte auf den kleinen Plan, den wir vor dem Frühstück von Professor MacGonagall bekommen hatten, und stellte fest, dass unsere schriftliche Kräuterkunde-Prüfung in einem Klassenraum im Erdgeschoss stattfinden sollte. Professor Longbottom - ich hatte mir angewöhnt Neville in Hogwarts auch in meinen Gedanken Professor zu nennen, das war einfacher - saß im besagten Klassenraum schon am Lehrertisch und wartete auf uns. Wir setzten uns zügig und nach der üblichen „Wer abschreibt, fällt durch“-Ansprache und ein paar Erklärungen zu den Aufgaben, fingen wir an.

Nach Kräuterkunde hatten wir Verwandlung, was mir eindeutig besser lag. Dann gab es Mittagessen und ich hatte erstmal frei, Amira musste noch zu Alte Runen.

Die Woche verging recht schnell und verlief jeden Tag nach dem gleichen Schema: morgens ein bis zwei Prüfungen, dann Mittagessen, nachmittags wieder ein bis zwei Prüfungen, je nach dem welcher Fächer man hatte, dann Abendessen und Stoffwiederholung.

Die Zaubetränke-Prüfung am letzten Tag, fiel mir sehr schwer. Wir mussten einen unbekannten Zaubertrank analysieren und jede Zutat erkennen. Ich kam nicht drauf, was für einen Trank ich vor mir hatte und merkte erst im letzten Moment, dass es der „Sud des lebenden Todes“ war. Das war ein Glück, denn ich wusste ungefähr welche Zutaten dahinein gehörten und konnte meine Liste so vervollständigen und korrigieren. Nächstes Jahr müsste ich für dieses Fach mehr lernen!

Mira erging es da besser. Sie hatte immer das richtige Gespür für Zaubetränke, es war außerdem eins ihrer Lieblingsfächer. Für mich völlig unverständlich.

Nach dieser letzten Prüfung gingen wir also übergücklich und erleichtert zum Abendessen.

Die Halle war in gelb und schwarz geschmückt, da dieses Jahr Hufflepuff den Hauspokal und, zu Jennys Verdruss, auch gleich den Quidditch-Pokal geholt hatte.

Teddy hatte anscheinend schon auf mich gewartet, er klopfte mit der Hand auf den freien Platz neben sich

und bedeutete mir, sich zu ihm zu setzen. Wir unterhielten uns über die Prüfungen und Teddy erzählte mir fröhlich, dass er in Kräuterkunde seiner Meinung nach ziemlich gut gewesen war und Zaubertränke auch einigermaßen gut gelaufen ist. Er fragte mich auch nach meinen Prüfungen aus und ich erzählte ihm, dass die meisten ganz gut gewesen sind.

Das Festessen war super und heute konnte ich es mal richtig genießen.

Abgesehen davon, dass ich Teddy am liebsten um den Hals gefallen wäre, so wie fast jedes Mal in den letzten Wochen, wenn ich ihn gesehen hatte. Nun, ich hielt mich zurück und wahrte auch körperlichen Abstand.

Nach dem Festessen gingen wir in den Gemeinschaftsraum. Mira, Mel, Nessa und ich spielten Zauberschnippschnapp, Teddy spielte lieber mit Will Zauberschach. Die Stimmung aller Schüler war ausgelassen und man spürte, dass morgen die Ferien anfangen. Alle blieben heute lange auf und nutzten die letzten Minuten mit ihren Freunden. So auch der kleine James, der gerade wieder von Michael Vane, dem Griffindor-Vertrauensschüler aus der Fünften, einen heftigen Anschauzer bekam. Anscheinend hatten James und seine kleinen Freunde auf den Jungentoiletten mit Instant-Finsternis-Pulver um sich geworfen. Seit James in Hogwarts war, bekamen die Vertrauensschüler regelmäßig Wutanfälle und zogen eine Menge Punkte ab und es war ein Wunder, dass wir bei der Hausmeisterschaft immer noch den zweiten Platz gemacht hatten. Als Michael seine Schimpf-Tirade beendet hatte und mit hochrotem Kopf abgedampft war, stand Teddy auf und ging zu James, der zwar kein Schlechtes Gewissen zeigte, aber doch ein wenig angegriffen wirkte. Nachdem Teddy ein paar Worte mit James gewechselt hatte, hellte sich dessen Miene wieder merklich auf und er grinste. Ich stand auf und fing Teddy ab, der grade in seinen Schlafsaal wollte.

„Was hast du James gesagt?“, fragte ich.

„Och, ich meinte bloß, dass er besser aufpassen sollte und sich nächstes Mal nicht erwischen lassen sollte.“, meinte Teddy grinsend. „Ich muss noch packen und gehe dann ins Bett. Bis morgen.“ Mit einer Hand berührte er flüchtig meinen Arm und meine Hand, er sah mich mit einem umwerfenden Lächeln an und ging dann in seinen Schlafsaal.

Verträumt machte ich mich auf den Weg in mein eigenes Bett.

Am nächsten Morgen waren alle hundemüde, und trotzdem herrschte eine Hektik, wie sie nur am Tag der Abfahrt existierte.

Anstatt gestern Abend meine Sachen zu packen, so wie Teddy, hatte ich es auf den Morgen verschoben, was mir jetzt zum Verhängnis wurde, da ich lange geschlafen hatte und beim Frühstück fast wieder eingepennt war. Ich schmiss meine Sachen einfach nur in den Koffer und vergaß dabei fast, dass ich ja eine Hexe war und mir so auch schneller helfen konnte.

Kurze Zeit später waren schon die Kutschen da und Mira winkte mich in eine, die ganz hinten stand. Zu meiner Enttäuschung saß Teddy nicht darin.

Als wir am Bahnhof in Hogsmeade angekommen waren, waren viele der Schüler schon eingestiegen und wir bereiteten uns schon auf eine lange Suche nach einem freien Abteil vor.

Doch gleich im ersten Waggon lief mir Teddy entgegen und führte uns in ein Abteil zu Jenny und Will. Mit Mel, Mira und mir war es jetzt ziemlich voll im Abteil, aber es war schön alle beisammen zu haben. Na ja, bis auf Nessa, die in einem anderen Abteil, bei ein paar Hufflepuffs und ihrem Nick Thompson saß.

Die Fahrt war sehr lustig und ging meinem Gefühl nach schneller vorbei als sonst. In Kings Cross verabschiedeten sich die meisten schnell und gingen zu ihren Familien. Natürlich war die Großfamilie Weasley auch da, Teddy hat mir schon im Zug erzählt, dass er die ersten Ferientage bei Harry verbringen würde. Mom und Dad standen mit meinen kleinen Geschwistern bei Harry und Ginny.

Mira umarmte mich zum Abschied so fest, dass es fast weh tat, und wir machten aus, dass wir uns noch mal schreiben würden, wann wir uns in den Ferien treffen wollten. Teddy umarmte mich ebenfalls, was sich einfach wunderbar anfühlte, und flüsterte mir ein „Bis bald“ ins Ohr. Dann waren sie auch schon weg, Harry vermied es, wenn es ging, sich zu lange unter vielen Zaubern aufzuhalten.

Sommernacht

soo jetzt kommt das letzte chap! ich weiß es ist ein bisschen kurz, wollte es auch gerne länger, aber für mich war es so perfekt und ich wollte "nichts drankleben".

@MagicLuna: quatsch, hat sich gar nicht schlecht angehört! und ich werd dran denken bei meiner nächsten ff, oder was noch kommt;) , dass ich dann genauere beschreibungen mache! danke für dein kommi :-*

@Salene Riddle: ja ich weiß, dass das alles recht kurz ist ;) und die prüfungen wollte ich nicht schreiben, weil mir da nichts wirklich einfallen ist und ich auch nicht irgendwo abgucken wollte ;) wie gesagt, das kapitel hat mich ein wenig geärgert, aber jetzt is es so... danke für dein kommi! und viel erfolg für dein buch, wenns fertig is, krieg ich ein signiertes exemplar? ;)

@Euphoria: danke für dein kommi :) jaaa sie werden sich ja jetzt sehen ;)

danke an alle nochmal, die meine ffs gelesen haben, die kommis geschrieben haben oder beides XD
vielleicht sehen wir uns ja wieder ;)

heagl

anna molly

Die ersten Tage im Shell Cottage waren zwar sehr schön, aber auch etwas hektisch, weil schon alle Sachen für Rumänien gepackt wurden. Ich half mit, wo ich konnte, aber richtig Spaß machte es nicht, da ich ja nicht zaubern konnte. So vergingen fast drei Tage, in denen ich nichts von Teddy hörte. Ich überlegte schon, ihm zu schreiben, aber ich war mir nicht sicher, ob er noch bei Harry und Ginny war oder schon zuhause, und außerdem wusste ich gar nicht genau was ich schreiben sollte, ohne nervig zu klingen und ihn mit Fragen zu bombardieren, ob er seine Ergebnisse schon hatte.

Am Abend vor der Abreise nach Rumänien apparierte Dad mit mir zum Fuchsbau, wo meine Grandma mich schon sehnsüchtig erwartet hatte und mich erstmal herzlich drückte. Dad gab mir einen Kuss auf die Wange, wünschte mir hier viel Spaß und disapparierte dann.

Der Fuchsbau sah so gemütlich aus wie immer. Die Sonne ging grade am Horizont unter und tauchte den Fuchsbau mitsamt Garten in einen warmen orange-roten Ton.

Molly brachte meine Koffer in Ginnys altes Zimmer, das ich mir ausgesucht hatte. Es war nicht zu mädchenhaft eingerichtet, aber trotzdem behaglich. Nachdem ich Grandpa begrüßt hatte, der in einem Sessel im Wohnzimmer eingeschlafen war, ging ich wieder in den Garten. Ich sog den Duft etlicher Blumen und Büsche ein und ging den nächst gelegenen Hügel hinauf. Oben angekommen legte ich mich auf den Rücken, stützte mich auf meinen Ellbogen ab und sah in den Himmel. Die Sonne war jetzt nicht mehr zu sehen. Über dem Horizont hatte sich ein bunter Farbteppich gebildet; von Orange-Rot direkt über dem Horizont bishin zu einem dunklen klaren Blau, das sich über mir ausbreitete und mit Sternen versehen war. Ich verschränkte die Arme unter dem Kopf und träumte vor mich hin. Meine Augen waren schon halb geschlossen und ich döste ein wenig. Ich hörte eine Eule über mich hinweg fliegen und in der Ferne ein leises „Plopp“. Irgendwer unterhielt sich mit jemandem, ich war aber zu müde, um genauer hinzuhören. Nach einer Weile hörte ich leise Schritte. *Wahrscheinlich ist es Grandma, die mich reinholen will*, dachte ich. Etwas widerwillig öffnete ich die Augen.

„Hi“, sagte Teddy, der sich zu mir heruntergebeugt hatte und mich von oben belächelte. Trotz der zunehmenden Dunkelheit konnte ich das Silber seiner Augen deutlich sehen.

„Hi“, sagte auch ich und aus einem mir unerklärbaren nervösen Reflex heraus, setzte ich mich so schnell auf, dass ich Teddy fast eine Kopfnuss gab.

„Oh, tut mir leid“, beteuerte ich, als Teddy sich schmunzelnd die Stirn rieb.

„Schon gut, ich hätte mich vielleicht ankündigen sollen.“ Er setzte sich ganz nah neben mich, zog die Knie etwas an und legte seine Arme lässig darauf ab. In der einen Hand hielt er immer noch seinen Zauberstab. Er sah mir wieder direkt in die Augen ohne etwas zu sagen. Mein Herz hämmerte laut und stark gegen meine Brust. „Ich freu mich, dass du da bist.“, sagte ich leise. Er lächelte und sagte: „Was uns zum Thema führt.“ Er

nahm einen Arm von seinem Knie und stütze sich nun mit ihm hinter meinem Rücken ab. Durch diese Haltung war sein Oberkörper zu mir gebeugt und er war mir noch näher. „Wir haben noch eine Frage zu klären.“

„Ja?“

„Mmh. Ich hab das damals in Hogsmeade wirklich vermässelt, aber ich denke immer noch, dass es richtig war. Ich hatte Angst, dich zu verletzen, wenn ich gehen müsste.“

„Das hättest du.“

„Victoire...“

„Schon gut. Es ist dein Leben.“ Das klang schon ein wenig traurig, doch ich meinte es so.

„Nein, das ist es nicht. Ich will nicht, dass es nur *mein* Leben ist. Ich habe lange darüber nachgedacht und selbst wenn ich nicht alle N.E.W.Ts bekommen hätte - “

„Du hast-“

„Lass mich ausreden, okay?“ Teddy sah mich ernst, aber sehr liebevoll an. „Selbst wenn ich nicht alle erforderlichen Noten bekommen hätte, wäre ich nicht gegangen. Ich möchte bei dir sein.“ Ich konnte Teddys Atem auf meinen Lippen spüren.

„Du bleibst?“, flüsterte ich und fühlte nun Teddys sanfte Lippen auf meinen. Statt einer Antwort merkte ich nur wie sich seine Lippen auf meinen zu einem süßen Lächeln verzogen. Er strich mit seinen Lippen über meine, er hauchte mir einen Kuss auf den Mundwinkel und schließlich auf meine Lippen. Teddy hatte vorsichtig seine Arme um mich gelegt und mich an sich herangezogen.

„Teddy?“

„Mmh“. Er hatte seine Wange an meine gelegt und fuhr mit einer Hand vorsichtig durch meine Haare.

„Ich liebe dich“

Ich fühlte Teddys Lippen auf meiner Wange, die sich langsam zu meinem Ohrläppchen hinarbeiteten. Dann hielt er inne und flüsterte in mein Ohr: „Ich liebe dich“.